

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

1877.

N. 67.

Mittwoch den 21. März

Königl. Gymnasium zu Wiesbaden. Zur Feier

des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät
des Kaisers und Königs
am Donnerstag den 22. März c. Morgens
10 Uhr in der Aula der Anstalt ein öffentlicher Schulaactus
statt, zu welchem ergebenst einladet:
Der Director: Dr. Paehler.
Wiesbaden, den 20. März 1877. 325

Heute Vor- & Nachmittag: Versteigerung Saalgasse 36.

Es kommen noch zum Ansgelot:

2 Lorbeerbäume,
1 Ephenlaube, sowie
1 Service für 24 Personen mit gold. Decor.

F. Müller,
Auctionator.

Heute

Nachmittags 1½ Uhr: Versteigerung
von Bau- und Brennholz, Brettern
und Latten am Hause des Herrn
Wesger Hees, Webergasse 36.

Marx & Reinemer,
Auctionatoren.

Morgen

Donnerstag findet wegen des Aller-
höchsten Geburtstages Sr. Majestät
des Kaisers von uns keine Verstei-
gerung statt.

Marx & Reinemer,
Auctionatoren.

Derer Pauartenbögel-Weibchen sind zu haben Pelenen-
straße 12 im Hinterhaus, 2 Etiegen hoch. 9381

Heute,

Vormittags 9 und Nachmittags
3 Uhr anfangend, findet die
Sut. Versteigerung der
Herren Straus & Co. (vor-
mals Mödel) statt.

Marx & Reinemer,

Auctionatoren.

Bekanntmachung.

Wegen Abreise werden kommenden
Samstag den 24. März, Vormittags 9½ und
Nachmittags 2 Uhr anfangend, im Hause

Bahnhofstraße 12, 1. Stock,

folgende Gegenstände durch den Unterzeichneten
gegen gleich baare Zahlung versteigert:

2 Polstermöbel-Garnituren in Plüsch und Rips, 1 Mahagoni-
Bücherschrank, Mahagoni-Kleiderschrank, 1 Mahagoni-Consol,
französische Kuchbaum-Bettstellen mit Sprungrahmen und
Kochhaarmatratzen, 1 großer Gold-Weiler-Spiegel mit Marmor-
Trumeau, tannene Bettstellen, Kommoden, runde und edige
Kuchbaum-Tische, Stühle, Sessel, 1 Küchenschrank, vollständige
Kücheneinrichtung, Porzellan, Glas, Teppiche, Decken, Bett-
werk, Weitzug, Kleidungsstücke, 1 Nähmaschine, 1 spanische
Band (Kuchbaum) u. s. w. u. s. w.

Die Möbel können vor der Auction nicht an-
gesehen werden und findet Verkauf aus der
Hand nicht statt.

Der Auctionator.
F. Müller.

381

Möbel. 16 Nerostraße 16 sind neue und wenig
gebrauchte Möbel aller Art zu den billigsten
Preisen zu verkaufen, wobei mehrere Ausziehtische, Buffets, Stühle,
Secretäre, Schreibtisch, Spiegel, Bücher- und Kleiderschränke,
Kommoden, Console, Kuchbaumene und tannene Bettstellen mit und
ohne Bettwerk u. dgl. m. Auch befinden sich daselbst alle Kunst-
gegenstände. 9856

Clementar-Mädchenschule.

Die öffentlichen Frühjahrspkungen an der Clementar-Mädchenschule werden in folgender Weise abgehalten:

Freitag den 23. März von 8—10 Uhr Vorm., 2—4 Uhr Nachm.
 Samstag „ 24. „ „ 8—12 „ „ 2—4 „ „
 Montag „ 26. „ „ 8—12 „ „ 2—4 „ „
 Dienstag „ 27. „ „ 8—11 „ „ 2—5 „ „
 Mittwoch „ 28. „ „ 10—11 1/2 „ „ (Tarnen).

Eltern und Schulfreunde sind ergebenst dazu eingeladen.

Türk, Hauptlehrer.

Notizen.

Heute Mittwoch den 21. März, Vormittags 8 Uhr:
 Versteigerung von Seiden, Stroh, Filz- und Stoffhüten, Hut-Cartons u.
 in dem hiesigen Rathhause. (S. heut. Bl.)

Vormittags 9 1/2 Uhr:
 Versteigerung von Mobiliargegenständen aller Art u., in dem Hause Saal-
 gasse 86, zwei Stiegen hoch. (S. heut. Bl.)

Nachmittags 1 1/2 Uhr:
 Fortsetzung der Versteigerung von Bau- und Brennholz, an dem Hause des
 Herrn Regieremeister Dees, Webergasse 86. (S. heut. Bl.)

Nachmittags 3 Uhr:
 Hauptplatz-Versteigerung der Herren Adolph Kieber und Johann Schütz dahier,
 in dem hiesigen Rathhause. (S. heut. Bl.)

Nachmittags 4 Uhr:
 Versteigerung von Haus- und Straßeneigentum, auf dem Refectierlagerplatz
 bei der Gasfabrik. (S. Tagbl. 65.)

Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden und Freunden zur Nachricht, daß ich
 von heute an mein Geschäft im Anfertigen von Herrn-
 kleidern von der Marktstraße nach der Grabenstraße 5
 (Pfalzer Hof) verlegt habe und bitte, mir das geschenkte Vertrauen
 auch dorthin folgen zu lassen.

Achtungsvoll

Ph. Brodrecht, Herrn-Kleidermacher.

Wiesbaden, den 21. März 1877. 10638

Strohhüte

zum Waschen, Faconniren u. ersuche mir bald gefälligst
 auszulenden. Emma Wörner, Laurussstraße 9. 10645

Wegen Abreise zu verkaufen: 1 Sopha, 1 Sessel
 (grüner Damast), 1 Damen-Schreibtisch, 1 nuß-
 baumener, runder Tisch, 1 Speisetisch, 1 vierediger
 und 1 Küchentisch, 1 eiserne und 1 holzerne Bett-
 stelle, 3 Betten, Seegras, 2 Kommoden, 1 Toilette-
 Spiegel u., Dranienstraße 25, 2 Tr. h. 10616

Drei große Fenster billig zu verkaufen Doppelmerstraße 7a,
 Bel-Etage. 10618

H. J. Schmidt, Mönchstraße 5, ist fortwährend ledener
 Gerstenstroh zu haben. 10603

On cherche une demoiselle française, sachant bien en-
 seigner sa langue ainsi que l'allemand. S'adresser Ostend-
 strasse 22 Francfort s. M. le matin de 10 heures à midi
 ou l'après-midi de 2 heures à 4 heures. 10622

Eine gesunde, rentire Frau kann ein Kind täglich mit-
 stillen. Näheres Michaelsberg 6, eine Stiege hoch links.
 Auch wird billia auf der Maschine genäht und gestickt. 10629

Wir gratuliren dem schwarzbraunen Anton
 zu seinem heutigen Wiegenfeste.

Und wünschen ihm das Allerbeste,
 Ein schönes Viebchen zart und fein

Mit schwarzbraunen Neugelein,
 Doch denf dabei an den kleinen Tisch,

Bestell ein Fäßchen recht schön frisch;
 Jedoch nimm es nur nicht zu klein,

Es werden wohl recht Viele sein
 Und dabei nicht zu viel getollt,

Sonst bekommst Du sie gerollt.

Alle Freunde und Bekannte.

10647

Bivat hoch! Ein dreifach donnerndes Hoch soll fahren
 Sommerhoch: 4 dem biden, blonden Lieschen zu seinem
 tigen Geburtstage. Von Denen, die es nicht vergessen, Den
 luchen besten essen. A. A. Th. G. S. S. Ch. S.

Nach Biersfeld!

Wir gratuliren unserem Freunde Chr. Muth recht
 zu seinem heutigen 22. Wiegenfeste.

Daß Du lang noch mögest leben,

Und Deine Geliebte auch daresten,

Daß nie was Dich mög' betrüben,

Sondern nur Gutes Dir sei beschieden.

Das Späßchen loß' Dich ein Fäßchen.

10578

A. S. P. M. P. S. Ch. Th. S.

Ein dreimal donnerndes Hoch soll fahren in die Saalstraße
 kleinen blondgelockten Marie zu ihrem heutigen Geburtstage.
 Von Einem, der Dich nicht vergißt.

Wenn der Väterball auf der — Dielenmühl ist.

Es gratulirt der Franziska, Goldasse 2, recht herzlich
 ihrem heutigen Geburtstage.

Verloren, vertauscht und gefunden.

Eine Brille wurde verloren. Abzugeben gegen Belohnung
 Dranienstraße 6.

Am Sonntag ist während der Table d'hôte im „Wier“
 Regenschirm, mit der Inschrift v. F., vertauscht
 worden. Derselbe kann bei Schirmfabrikant F. Tisch
 wieder umgetauscht werden.

Ein feines Portemonnaie mit Geld gefunden. Abzugeben
 Nerostraße 20, 2 Treppen hoch.

Immobilien, Kapitalien &c.

36—40,000 Mark werden auf ein neues, sehr rentier-
 Haus auf Nachhypotheke zu leihen gesucht. Näh. Exped.
 5000 Mark sind gegen gute Sicherheit auszuleihen.
 in der Expedition d. Bl.

In Biebrich

ist ein seit vielen Jahren mit bestem Erfolg betriebenes Speise-
 Geschäft zu vermieten. Näheres erteilt Herr J. J. Verber
 Louisenstraße 18. 10641

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine reinliche, in jeder Arbeit erfahrene Frau sucht Auswärt-
 oder Monatsstelle. Näh. Spiegelgasse 5 im Friseurladen.

Für ein junges Fräulein von sehr vortheilhaftem Aeußern
 gut empfohlen wird eine Stelle als Verkäuferin gesucht.
 Franco-Offerten unter Q. U. 18 beliebe man in der Expedition
 d. Bl. abzugeben. 10633

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, sucht Stelle
 zum 3. April; dasselbe nimmt auch eine Stelle als Hausmädchen
 in einem Herrschaftshause an. Näh. Mainzerstraße 15. 10636

Ein junges Mädchen, das alle Hausarbeiten gründlich versteht
 und gut bürgerlich kochen kann, sucht eine gute Stelle. Gute Zeug-
 nisse vor. Näh. Exped. 10634

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle. Näh. Adelsstraße 11
 im Hinterbau, Parterre. 10635

Ein sauberes, anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen sucht
 eine Stelle als Haus- oder Zimmermädchen; dasselbe kann gleich
 oder zum 1. April eintreten. Näh. Webergasse 43, 2 St. h. 10638

Ein Mädchen vom Lande, welches noch nicht hier gedient hat,
 sucht eine Stelle bei Kindern. Näh. Nerostraße 34, 1 et. h. 10644

Eine Haushälterin von annehmbarer Aeußern, 26 Jahre
 alt, sucht sofort Stelle d. A. Eichhorn, Mählgasse 13. 10639

Ein solides Mädchen, wohlverfabren in einer guten, bürgerlichen
sucht zum 1. April eine passende Stelle. Näheres Michels-
gasse 8, zwei Stiegen hoch. 10607

Stellen suchen zum 1. April: Zimmer- und Saalkellner,
Kuchensetzer, Hausburschen, Gärtner sowie Zimmer- und Haus-
mädchen, welche bürgerlich kochen können, sowie Kinder-
mädchen. Näh. bei **A. Eichhorn**, Mühlgasse 13. 10657

Eine Amme vom Lande, gesund und kräftig, sucht sofort
einen Schindienst. Näh. bei **Eichhorn**, Mühlgasse 13. 10658
Ein **Mädchen**, das selbstständig kochen kann und im Besitze
guter Zeugnisse ist, sucht sofort Stelle. Näheres Steingasse 11
bei Rosel. 10637

Eine Herrschaftsföchin, sowie zwei **Mädchen vom Lande**
suchen auf Ostern Stellen d. Frau Prob. **Ebert Wwe.**, Hochstraße 4.
Herrschaften, welche gutes Dienstp. risonal wünschen, kann das-
selbe nachgewiesen werden d. **Fr. Wintermeyer**, Hainergasse 15.
Ein solides, reinliches Mädchen, in einer guten, bürgerlichen
Küche gewandt, wünscht sofort Stelle, am liebsten bei Fremden.
Näh. Raststraße 6, 3 Treppen hoch. 10641

Ein einfaches, braves Mädchen sucht auf 1. April Stelle. Näh.
Mühlgasse 10. 10631

Stellen suchen: 2 tüchtige Mädchen, welche selbst-
ständig einem bürgerlichen Haushalt vorstehen können, sowie **Auf-
wärter, Köchinnen, Diener, Portiers, französische
Köchen, Kammerjungfern**, Mädchen, welche nähen können,
sowie **Hotels** posierend, durch Frau **Steuernagel**, Goldgasse 8,
oben der Fischhalle. 10648

Ein gut erzogenes Mädchen aus Wertheim (Baden),
welches Kleider machen, bügeln und feistren kann, sucht Stelle als
Köche oder feines Zimmermädchen oder zur Bedienung einer Dame
durch Frau **Birek**, Bahnhofstraße 10a. 10662
Eine Stelle gesucht für ein feineres Hausmädchen oder auch zu
einem größeren Kinde, am liebsten bei Fremden. Näheres **Oranien-
straße 17, 3 St.** 10578

Tüchtige Mädchen (theils nach außerhalb),
im Kochen und in häus-
lichen Arbeiten bewandert, sowie mehrere Hotelzimmermädchen suchen
auf gleich resp. 3. April Stellen durch **Ritter, Placirungs-
Bureau**, Webergasse 13. 339

Stellen suchen: 12 bürgerliche Mädchen vom Lande für allein,
Kinder- und Spätmädchen, einfache Hausmädchen auf gleich und
Ostern durch Frau **Birek**, Bahnhofstraße 10a. 10664
Ein junger, gebildeter Mensch sucht Stelle als Hausbursche oder
Ausläufer. Näh. Wellrichstraße 28 im Hinterhaus. 10582

Personen, die gesucht werden:

Ein reinliches Monatmädchen wird gef. Mauergr. 13, 1 St. 10628
Ein Monatmädchen wird gesucht Hellmündstraße 25a. 10594
Ein Kindermädchen, zuverlässig und brav, wird zu kleineren
Kindern gesucht Wellstraße 4, Bel-Etage. 10589

Ein braves Kindermädchen gef. Näh. Exped. 10531
Ein braves Mädchen, das alle Hausarbeit gründlich versteht,
wird in eine kleine Haushaltung gesucht Albrechtstraße 8, 2 Tr. h. 10557

Ein Dienstmädchen gesucht Friedrichstraße 9, 2. St. 10557
Gesucht ein ordentliches **Mädchen** für häusliche
Arbeiten. Näh. Expedition. 10640

Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit auf 1. April, auch
früher, gesucht Louisestraße 19. 10614

Gesucht: Mädchen, welche kochen können und Hausarbeit ver-
stehen, durch **Fr. Wintermeyer**, Hainergasse 15. 10638
Weichstraße 8 im Laden wird ein reinliches Mädchen sofort
in Dienst gesucht. 10619

Ein gewandtes Mädchen wird gesucht. Näheres Kapellenstraße 1,
vom Vormittags 10 bis 5 Uhr Nachmittags. 10646

**Gesucht tüchtige Mädchen aller Branchen auf
gleich und Ostern** durch **Fr. Steuernagel**, Gold-
gasse 8, neben der Fischhalle. 10643

Gesucht eine Herrschaftsföchin
für auswärts auf 1. Mai. Näheres Expedition. 10666

Gesucht sofort 1 Herrschaftsföchin, 8 Küchenmädchen, 1 Koffee-
köchin durch **A. Eichhorn**, Mühlgasse 13. 10658

Gesucht 10 bis 12 Mädchen; Stellen suchen: Herr-
schafts- und Restaurationsköchinnen, 1 Diener
durch Frau **Dörner**, Marktplatz 3. 10655

**Auf gleich ein Mädchen gesucht Oranien-
straße 23 im Mittelbau, 1 Stiege hoch.** 10659

Gesucht nach Ems 1 Hotelföchin, nach Limburg
1 Restaurationsköchin mit sehr vielem Eink. 1 Herrschaftsföchin
nach Mainz, eine solche nach Bingen, fein bürgerliche Köchinnen,
4 feine Köchen, tüchtige Hotelzimmermädchen, sowie feinere Haus-
mädchen für hier, nach **Bad Schwalbach** in ein Privat-Hotel
1 Koch, nach **Homburg** in ein sehr feines Haus 1 Kutscher und
1 Diener, am liebsten solche, die bei dem Militär gedient haben,
durch Frau **Birek**, Bahnhofstraße 10a. 10663

Ein gewandter Kopsjunge wird gesucht Taunusstraße 12. 10654

Ein **Wohenschneider** gesucht Hellmündstraße 27. 10606

Ein guter Arbeiter wird sofort gesucht bei **Schneider Haas**,
Kleine Schwalbacherstraße 7. 10601

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

Gesucht sofort zwei möblierte Zimmer in der Nähe der Elisa-
bethenstraße. Adressen unter **M. K. Taunusstraße 10** erb. 10586

Angebote:

Zahnstraße 19 ist die Parterre-Wohnung von drei Zimmern,
Küche nebst Zubehör sogleich zu vermieten. 10584

Kapellenstraße 3 ist ein möbliertes Zimmer im Seitenbau an
einen Herrn auf gleich oder später zu vermieten. 10615

Louisenstraße 32, 2. Stod, ist ein möbliertes Zimmer mit
oder ohne Pension zu vermieten. 10433

Moritzstraße 13, 1 Tr. h., ist ein möbliertes Zimmer zu verm.
Schillerplatz 1 (Holländischer Hof) ist eine Wohnung im 2.
Stod von 5 Zimmern und Küche mit Zubehör, auf Verlangen
mit Pferdestall, zu vermieten; auch ist daselbst eine **Werkstätte**
zu vermieten. 10656

Walramstraße 29, nahe der Emserstraße, ist eine
Wohnung, belegen im 2. Stod, bestehend in 5 Zimmern, Küche
und Zubehör, ganz oder getheilt, auf 1. April zu vermieten.
Näheres bei **B. B. Lendle**. 10605

Möbliertes Zimmer mit Kost auf 1. April zu vermieten Kirch-
gasse 18, 1. Etage. 10587

Eine kleine Mansardwohnung an eine oder zwei ruhige Leute zu
vermieten. Näheres Dohheimerstraße 7a. 10602

Hochparterre

in einem Landhause, nahe der Pferdebahn, ist eine abgeschlossene
Wohnung von 3 großen Zimmern, Veranda, Küche u. zu ver-
mieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 10617

Die Villa Schöne Aussicht No. 3

ist **unmöbliert** mit beliebiger Gartenbenutzung zu vermieten.
Einzufahren täglich von 9 bis 12 Uhr. 10611

Ein einzelner Herr findet gute Wohnung bei einer Wittwe. Näh.
in der Exped. d. Bl. 10637

In einer gebildeten Familie kann ein Schüler, der mit einem
anderen das Zimmer theilen will, billige Pension erhalten Louise-
straße 32, Bel-Etage. 10128

Zwei rechl. Arbeiter erh. Schlafstelle Heinenpr. 4, Dth., 3. St. l. 10593

Ein braves, reinliches Mädchen findet gute und billige Schlafstelle.
Näheres Adolphstraße 4 im Hinterhaus. 10610

Einige junge Herren können Kost und Logis erhalten Taunus-
straße 12. 10654

Anständige Stellensuchende Mädchen können Schlafstelle erhalten und
finden gute Stellen; auch können die geehrten Herrschaften gleich
und später gut empfohlenes Dienstpersonal erhalten bei **G. Seib**,
Kreuzstraße 34. 10651

Cäcilien-Verein.

Mittwoch den 21. März Abends 7 1/2 Uhr:
Gesammtprobe (letzte Klavierprobe)
im Saalbau Schirmer.

201

Volkshilfungs-Verein.

Samstag den 24. d. Mts. Nachmittags von 2—4 Uhr findet in der Fortbildungsschule für Mädchen (2. Elementarschule auf dem Michaelsberg) zum Schlusse des Jahrescurfus die öffentliche Prüfung statt. Die Angehörigen der Schülerinnen, die Freunde der Anstalt, sowie die Mitglieder des Vereins werden hiemit zu dieser Beifung freundlichst eingeladen.

220

Der Vorstand.

Prachteremplare italienischer Bühner

zur Zucht eingetroffen bei

Joh. Geyer, Hoflieferant,
Marktplatz 3.

10609

Schöne Reinetteäpfel preiswürdig abgegeben
Walramstraße 25, eine
Stiege hoch.

10625

Zum Wohnungswechsel

empfehle:

Gardinenfransen,
Rouleauxfransen,
Marquisenfransen,
Teppichfransen,
Gardinenhalter,
Möbelgimpfen,
Möbelquasten

zu Engros-Preisen.

Carl Goldstein,

10620

24 Sanggasse 24, im „goldenen Brunnen“.

W. Salts, Tapezirer,

wohnt von heute ab

10608

Hellmundstrasse 29c.

Abreise halber werden Friedrich-
straße 14, 1 Stiege, antike Möbel,
sowie altes Porzellan und Glas ver-
kauft. Anzusehen täglich von 12 bis
5 Uhr.

10597

Billig gegen baar abzugeben
ein Schrank, am besten geeignet für Hotels und Kasseeliche.
Näheres Expedition.

10621

Billige Gardinen.

Es ist gegenwärtig wieder
eine große Parthie

weiße Gardinen,

Nesten von 2—6 Fenstern, in Mustern
der letzten Saison und in gut-waschbarer
Qualität zu

ungewöhnlich billigen Preisen
zum Verkauf gestellt bei

M. Wolf,

„zur Krone“.

Zurückgesetzte Tischdecken, Teppiche
Vorlagen, Möbelfstoffe und Borden werden
sehr billig verkauft.

Cigarren, Cigaretten, Tabacke

Filiale des Hauses Georg Krebs
in Frankfurt a. M.

Hiermit beehre mich ergebenst anzuzeigen, dass mir
Georg Krebs in Frankfurt a. M. den Verkauf
seiner

Cigarren, Cigaretten, Tabacke etc.
für hier übertragen und ein reichhaltiges Lager
Artikel, vorzugsweise
feinste ächte Havanna-Cigarren
übergeben hat.

Ich halte mein Lager unter Zusicherung prompt
und reeller Bedienung bestens empfohlen.

10463

M. Foreit, Tannusstrasse 1.

Wohnungs-Veränderung

Meinen werthen Kunden und Gönnern zur Nachricht, dass
wieder im Hause des Herrn Stritter, Kirchgasse 26,
10639

Fr. Beuerbach, Herrnhuterstrasse

Kinderwagen

in allen Sorten, sowie Korbwaaren, Bürsten- und
waaren in größter Auswahl billigt bei

H. Hofmann, Michaelsberg 13.
Rohr- und Strohstühle werden daselbst geflochten.

Grosse Versteigerung.

Mittwoch den 4. April und die darauffolgenden Tage, jedesmal Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2½ Uhr anfangend, läßt der Unterzeichnete durch die Auktionatoren **Marx & Beinemer** hier seine noch vorrätigen **Waarenbestände** in seinen Lokalitäten **Webergasse 1** im **Hotel de Nassau** gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern, als:

Strumpfwaren, Halsbinden, englische Kragen, Handschuhe, Hüte, Sonnenschirme, Stöcke, Reitpeitschen, Gummischuhe, Fächer, Reiseaschen, Reiseplais, Koffer, Reise- Necessaires, Pendules, Vasen, Cigarren-Etuis, Briefaschen, Goldbronze-Gegenstände, Lampen, Pariser Damenschmuck, englischen Jet-Schmuck, Taschenacons, Eisenbein- waren, Cigarrenspitzen, Feuerzeuge, Klappstühle, Blumenständer, Schreibmappen, Photographierahmen, Liqueur-Kasten, Fantasiewaaren aller Art, russische Cigaretten und Cigarren, worunter sich einige hochfeine Marken echter Havannah-Cigarren befinden.

Sämmtliche Waaren sind gut erhalten und wie bekannt von bester Qualität.

Adolph Scheidel, Hostlieferant,

Webergasse im Hotel de Nassau.

NS. Von meiner **Ladeneinrichtung** kommen einige Theken, Glaskästen, Seifengläser und Etalagen für die Auslage zur Versteigerung.

141

Prima Valenzia-Orangen
Palermo-Citronen

per 100 Stück
M. 10,
per 100 Stück
M. 6,

in Original-Kisten billiger, bei
14 (D. F. 6884.)

G. W. A. Ziegler in Mainz.

Wegen Aufgabe des **Specereiwaren-Geschäfts** verlaufe von heute an die noch vorrätigen Waaren zu Einkaufspreisen. Gleichzeitig empfehle meine Glas-, Porzellan- und feinerne Waaren wegen Umzugs zu billigeren Preisen.

10624

Wilh. Hoffmann, Goldgasse 20.

Schöner **Buchbaum** zu haben. Sieh. Kirchgraben 2. 10612

Möbel-Verkauf aus der Hand

Mainzerstraße 10a.

Wegen Umzug zu verkaufen: Ein schöner, fast neuer **Rußbaum-Herrenschreibtisch**, ein massiv **Rußbaum-geschlitzter Coulissentisch**, eine Garnitur (1 Sopha, 2 Sessel, 6 Polsterstühle, in **Rußbaum** und grünem Damast), 3 Spiegel, 2 Spieltische 1 kupferner Kessel, 1 zweifache, fast neue **Petroleum-Lampe**, 1 Waschkübel, 1 Wasserhahn, Kupferstiche etc. Diese Gegenstände sind heute **Mittwoch den 21. März** von 10—1½ Uhr anzusehen und zu verkaufen. 10668

Harzer Kanarienvögel (Männchen) und ein **italienischer Hahn** zur Zucht zu verkaufen **Mainzerstraße 26.** 10596

Den geehrten Damen zur gefälligen Nachricht,

daß ich mir nebst meinem reichhaltigen **Weißwaren-Bazar** neuerdings alle in das **Modelfach** einschlagende Artikel zugelegt habe und sind meine

Pariser Modell-Hüte

bereits eingetroffen. — Ferner empfehle:

Stroh- und Basthüte in verschiedenen Façons,
Federn, Blumen und Guirlanden,
Seidenstoffe, Band, Schleier, Blonden,
Tülls, Sammt, Spitzen und Schleierstoffe.

Hüte werden zum **Faconniren** und **Waschen** angenommen und auf's **Geschmackvollste** garnirt.

== Preise wie bekannt billig. ==

Weißwaren-Bazar von Max Kaufmann,

Langgasse No. 8 c.

Langgasse No. 8 c.

361

Mänschenkartoffeln per Rumpf 45 Pfg.,
Suppenbohnen per Pfd. 17 Pfg.,
gute Latwerge per Pfd. 35 Pfg.
zu haben **Waltromstraße 25**, 1 Etage hoch. 10626
Frische Eier vom Hof Weisberg à 10 Pfg. sind zu
haben Geisstraße 15a. 10653

Auszüge werden unter Garantie übernommen
von **Ruppert & Spiess**,
Schwalbacherstraße 33 und 49. 10642

Wegzugshalber zu verkaufen:
Eine **Bettlade** mit Sprungrahmen für 27 M., ein Tisch
für 8 M., dito 3 M., 3 Stühle für 9 M. Bleichstraße 19. S. St.

Frankenstraße 5, Vorderhaus, Parterre, werden
sehr billig, einzeln, aus freier Hand verkauft: Ein 2thüriger **Rüchen-
schrank**, ein 2thüriger Glasschrank, eine 2schubladige nussbaumene
Kommode, eine Waschkommode, eine Bettstelle, mehrere Tische, zwei
Spiegel. 10590

Ein transportabler **Herd** und ein **Billard** sind zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl. 10636

Eine sehr gute **Singer-Maschine** zu verk. Näh. v. p. 10591

Eine sehr gut erhaltene **Kopfhaarmatratze** ist zu verkaufen.
Näheres Rhaergasse 20, eine Etage hoch. 10579

Schöne **Parzer Vögel** (Männchen und Weibchen) zu ver-
kaufen Kirchstraße 30. 10580

Kleiderstraße 11 wird **Wäsche** schön und billig gewaschen und
gebügelt. 10613

Umzugs halber sind Querstraße 1, 1. Etage, zwei nussbaum-
lackirte **Bettstellen** mit Matratzen und verschiedene **Mahagoni-
Möbel** sofort zu verkaufen. 10619

Zu verk. ein **Confirmanden-Anzug** Weberstr. 1, 1. Et. h. 10604

Getragene Kleider werden zu den höchsten Preisen ange-
kauft Mehrgasse 12. 10171

Neue, ovale **Mahagoni-** und nussbaumene **Tische** zu verkaufen
Schwalbacherstraße 55. 9676

Bei Auszügen werden gebrauchte **Möbel** wie neu hergerichtet
von **Adolf Kunz**, Saalgasse 1. 10041

Kapellenstraße 29 sind 4 sehr gut erhaltene **Fenster** mit
Bekleidung und Vorhänge zu verkaufen. 1081

Glasbüchse, ungefähr 2 Meter 70 Centimeter hoch, 1 Meter
50-60 Centimeter breit, zu kaufen gesucht. Näh. Exp. d. 10571

Ein Berliner eiserner **Herd**, eine kleine **Kinder-Bettstelle**
und ein zweiflügeliger **Kinderwagen** (Americaine) zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl. 10252

Kranke- und Kinderwagen zu verk. und zu verm. der
H. Sattlerwaaren billigt Waltromstr. 29, nahe der Emserstr. 9738

Englische antike Bettlade zu verkaufen bei **Carl
Glaubitz**, Marktstraße 32. 10459

Kriegerverein „Germania“.

Die Beerdigung unseres Mitgliedes **Herrn A. Harf**
findet nicht in Mannheim, sondern **hier** und zwar **Mitt-
woch den 21. März Nachmittags 2 Uhr** vom
Reichenhause aus statt.

Zu derselben werden die Mitglieder, deren Familiennamen
mit **H.** bis incl. **M.** beginnen, mit dem Ersuchen einge-
laden, sich heute Nachmittag um 1 1/2 Uhr mit Orden und
Bereinszeichen im Vereinslokale zur „**Teutonia**“ einzufinden.
135
Der Vorstand.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.

19. März.

Geboren: Am 16. März, dem Friseur **Heinrich Knolle** e. S.,
August Philipp Carl. — Am 17. März, dem Kürschner **Adam Silber** e. S.,
— Am 15. März, dem Schlossergehilfen **Joseph Münch** e. S., R. G.
Luis. — Am 14. März, dem Herrnschneidergesellen **Joseph Schmidt** e. S.,
R. Jacob Wilhelm Georg Carl Heinrich Peter. — Am 17. März, dem
brenner Carl Reusch e. S., R. Johanna Margarethe. — Am 18. März, dem
Steuerassistenten **Georg Steinhilber** e. S., R. Wilhelm Max Heinrich
Christian. — Am 12. März, dem Tagelöhner **Johann Schön** e. S.

Aufgehoben: Der Buchhalter des Vorschußvereins **Heinrich Bierig** von
Hünfeld, Regierungsbezirks Kassel, wohnhaft dahier, und Henriette Philipp
Rathilde Luise Beisiegel von hier, wohnhaft dahier. — Der vermittelnde
Postillon **Johann Philipp Eiert** von Reubof, Amts Wehen, wohnhaft dahier,
und Charlotte Probst von Weibach bei Riltensberg im Königreich Bayern,
wohnhaft dahier.

Berechlicht: Am 17. März, der Hausburche **Philipp Heinrich Kater**
Maus von Krogern, Amts St. Goarshausen, wohnhaft dahier, und Katharina
Ellisabeth Dufsch von Laufenfelden, Amts Langenschwalbach, bisher zu
Laufenfelden wohnhaft. — Am 17. März, der Tagelöhner **Philipp Heinrich**
Koth von Burgschwalbach, Amts Diez, wohnhaft dahier, und Johanna
Wilhelmine Koth von Ohren, Amts Rimbura, bisher dahier wohnhaft.

Gestorben: Am 8. März, **Johann**, Sohn des Kürschners **Wilhelm**
Schauer, alt 1 J. 6 M. 2 T. — Am 18. März, die unverheiratete **Prinzessin**
Caroline Franz von Raffenheim, Amts Hochheim, alt 21 J. 5 M. 20 T. —
Am 18. März, **August Alexander**, Sohn des Steinbauers **Wilhelm** Schier,
alt 6 M. 18 T. — Am 18. März, der unverheiratete **Bahnarbeiter** **Simon**
Eiler von Joch, Groß-Badischen Bezirksamts Waldkirch, alt 55 J. 8 M.
6 T. — Am 17. März, **Julianne**, unverheiratete Tochter des Schlossers
Friedrich Beer, alt 86 J. 2 M. — Am 18. März, die unverheiratete **Näherin**
Henriette Ernestine von Saint George von Gaud, alt 47 J. 24 T. — Am
18. März, der Kürschnergehilfe **Eduard Rüppel**, alt 27 J. 4 M. 8 T. — Am
27. März, **Friedrich**, Sohn des Goldarbeiters **Hermann** Dissen, alt 2 J.
11 M. 19 T.

Fest-Gottesdienst in der Synagoge

Donnerstag den 22. März Morgens 8 1/2 Uhr: Zur Feier des Geburtstags
Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Frankfurt, 19. März. (Wiesbadener.) angetrieben waren: 340 Ochsen,
290 Kühe, 320 Kälber und 300 Hammel. Die Preise stellten sich: Ochsen
1. Qual. M. 67-72, 2. Qual. M. 60-66, Kühe 1. Qual. M. 69-74,
2. Qual. M. 61-65, Kälber 1. Qual. M. 59, 2. Qual. M. 50, Hammel
1. Qual. M. 50-55, 2. Qual. M. 47-50. Schweine das Stück 60-61 M.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1877. 19. März.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer (Bar. Sinien).	529,10	527,99	526,65	527,88
Thermometer (Reaumur).	+2,6	+5,0	+3,8	+3,80
Dampfspannung (Bar. Sin.)	2,10	2,66	2,87	2,87
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	88,0	85,2	84,4	84,20
Windrichtung u. Windstärke	N.O.	N.O.	N.O.	—
	schwach.	f. schwach.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bewölkt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □' in par. G.	—	Regen.	Regen.	—
	—	14,0	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0 Grad R. reducirt.

Tages-Kalender.

Permanente Kunst-Ausstellung (Eingang südliche Colonnade) täglich von
Morgens 9 bis Abends 4 Uhr geöffnet.

Freitag Mittwoch den 21. März.

Wochen-Beichenschule. Nachmittags von 2-5 Uhr: Unterricht.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr:
Militärmusik vor dem Kurhause.

Cäcilien-Verein. Abends 7 1/2 Uhr: Gesamtprobe (letzte Klavierprobe) im
Saalbau Schirmer.

Raufmännischer Verein. Abends von 8-9 Uhr: Einfache und doppelte
Buchhaltung.

Gymn. Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Turnerschule.

Königliche Schauspiel. 62. Vorstellung. (118. Vorstellung im Abonnement)
„Der Barbier von Sevilla“. Komische Oper in 2 Akten. Musik
von Rossini. (Rossini: Hr. Rolandi von Grai als Gast.)

Frankfurt, 18. März 1877.

Gold-Course.			Wechsel-Course.	
Holl. 10 fl.-Stücke.	16 Km. 65 Pf. S.	Amsterdam 170.05 B.	169.70 B.	
Dukaten	9	60-65 Pf.	London 205 B.	204.60 S.
20 Frcs.-Stücke	16	24-28	Paris 81.35-40-35 B.	
Sovereigns	20	87-92	Wien 187.70 B.	80 S.
Imperiales	16	72-77	Frankfurter Bank-Disconto	
Dollars in Gold	4	18-19	Reichsbank-Disconto	

Der heutigen Nummer liegt ein Extrablatt „Todes-
Anzeige“ bei.

Berlin, 17. März. (Preussische Lotterie.) Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Classe fielen: 30,000 Mark auf No. 56189, 15,000 Mark auf No. 58419 66190, 6000 Mark auf No. 51890, 3000 Mark auf No. 1912 6494 12567 18415 18708 24708 26180 27672 28286 28501 39141 39624 32122 35694 36927 37327 39227 40005 49197 49645 50819 50889 56681 63284 65628 70639 75892 77959 79242 80459 80496 81530 83470 83836 84622 85179 86070 88454 88627 89784

Locales und Provinzielles.

Gemeinderathssitzung vom 19. März. Dem Gesuche des Herrn Karl Meiningen um Erlaubnis zur Errichtung einer Grenzmauer an seiner Fehlsung im Nerothal wird willfahrt. — Zum Gesuche der Herren R. Berle & Comp., betreffend die Herstellung eines Abzugskanals in der Kienstraße, wird bemerkt, daß unter der Bedingung gegen den Antrag nichts einzuwenden ist, daß die Unterzeichnung des üblichen Reverses auf dem Stadtamt verlangt und die Ausführung der Arbeit unter städtischer Aufsicht geschieht. — Auf das Recursgesuch des Herrn Wilhelm Fahn wegen verweigerter Concession zur Erbauung eines Wohnhauses auf seinem Feldgrundstück an der Plattenstraße wird erwidert, daß der Gemeinderath bei dem früheren Beschluß beharren müsse, da irgend welche Gründe zum Abgehen von demselben in dem Recursgesuche nicht angeführt sind. Es fehlt die nöthige Vorbedingung für solche Bauten, nämlich das Vorhandensein einer Straße im Sinne des Gesetzes vom 2. Juli 1875 in Verbindung mit §§. 12 und 13 des Gesetzes vom 25. August 1876, nach welchem Protest gegen die Ertheilung der Bauconcession im Interesse des Fiskus zu erheben ist. — Das Gesuch des Herrn Postsecretär Walt her um Erlaubnis zur Errichtung eines Seiten- und Hintergebäudes in der verlängerten Adlerstraße wird genehmigt; desgleichen das Gesuch des Herrn S. Hammelmann um Erlaubnis zur Erhöhung des Hauses „Berliner Hof“ um ein Stockwerk. — Dem Gesuche des Herrn Jacob Rüdert, betreffend den Bau eines Vorder- und Hinterhauses in der verlängerten Adlerstraße, wird unter der Bedingung willfahrt, daß Antragsteller vorab für den vollständigen Ausbau der verlängerten Adlerstraße bis zur Einmündung der projectirten Verbindungsstraße von der Eritztstraße bis zur Gassestraße noch vom Gemeinderathe beschließen und unter städtischer Bauleitung auszuführenden Bauplane und für Uebernahme der fertigen Straße an die Stadt Sorge. — Weiter wird das Gesuch des Herrn Adam Schödel um Erlaubnis zum Bau eines Wohngebäudes im District „Dreiwöben“ aus dem Grunde abgelehnt, weil der projectirte Bau mitten im Felde stehe und der nothwendigen Vorbedingung der Errichtung eines Grundstück berückendenden Straße, dadurch ermangelt würde. — Genehmigt wird das Gesuch der Herren Gebrüder Pet me d y um Erlaubnis zur Errichtung eines Anbaues an ihr Haus auf dem Konigsplatz. — In Bezug auf die Angelegenheit, betreffend die Durchführung der Flammstraße von der Eritztstraße bis zur Uferstraße, hat die Baucommission gegenüber der Entscheidung der Königl. Polizeidirection beschloffen, daß, obgleich die Durchführung wissenschaftlich erscheine, bei der Königl. Regierung Recurs zu erheben. Mit diesem Antrag ist der Gemeinderath einverstanden. — Die Ausführung der Arbeiten bei Herstellung eines Trottoirs in der Parkstraße (Kosten 1100 Mark) werden genehmigt. — Eine neue Handseilmaschine von einer Firma in Plauen wird probeweise zur Anschaffung genehmigt. Auf Grund der vorgelegten Zeichnung wird die Herstellung einer Befriedigungsmauer des der israelitischen Religionsgesellschaft gehörigen Lobtenhofes genehmigt. — Der Vorstand der Spinnanstalt sucht darum nach, daß die von ihm vorgelegten Rechnungen wie auch früher über den Bezug von Wasser aus der städtischen Wasserleitung von der Stadtkasse bezahlt werde. Die beiden Rechnungen im Betrage von 2 Mark 60 Pf. und 4 Mark 10 Pf. werden zur Auszahlung an das Wasserwerk angewiesen. — Nachdem beschloffen ist, die frühere Dienstwohnung des Oberlehrers in der Mittelstraße (Schulstraße) zu Schulräumen herzurichten, wird, nachdem verschiedene Projecte bezüglich der Räume selbst in Vorschlag gebracht sind, einem Antrag der Schuldeputation, welche vorschlägt, einen Schulraum und ein Nebenzimmer herzurichten, Rathgegeben. — Die Forts-Commission hat bezüglich der Befestigung von Richten hinter der Schulhalle auf dem Nerothaler ihr Gutachten dahin abgegeben, daß sie im Einklang mit der Ober-Ärzterei sich auch für das Fällen dieser Bäume, die ohnehin wenig Schatten geben, anspricht. Der Gemeinderath schließt sich dem Gutachten an. — Herr Intendant Adelon beantragt die Errichtung neuer Räume, insbesondere einer zweiten Bilderverkaufsstelle; bei Karl besuchten Vorlesungen entspricht die bisherige Casse nicht. Die Baucommission empfiehlt den Antrag der Intendantur und werden die für diese Bauveränderung sich auf 320 Mark berechnenden Kosten à Conto „Gebäude“ übernommen und die Arbeit alsbald zur Ausführung gebracht. — Bei der Anlage des Kanals in der Kirchgasse hatte Herr R. o n d o r f für den Fall, daß die hinter seinem Grundstück liegende Servitut beseitigt und das unter seinem Hause herfließende Wasser auf anderem Wege in den städtischen Canal geleitet werde, der Stadtkasse den Betrag von 800 Mark zugesichert und wenn dieser Servitutbesitz nicht abgelöst wird, so haben die Herren R. o n d o r f und Weggand nur den Betrag von je 160 Mark zugesichert. Eine Einigung kam nicht zu Stande und verliert die Stadt mit den von Herrn S. Meyer in Aussicht gestellten 200 Mark eine Summe von 500 Mark. — Für Vervollständigung der Fagnen und Schürer für die Ausstattung der Stadt bei Festlichkeiten sind im Budget 450 Mark vorgesehen. Dieser Betrag darf nicht überschritten werden. Zur Anschaffung von neuen Wappensteinen, welche, wie projectirt, aus Reichthum werden sollen, reicht dieser Betrag nicht aus, weil eines derselben 20 Mark kosten soll; man wird sich also nur auf das Nothwendigste beschränken und ist dem Herrn Topographen Berger die übrige Arbeit übertragen worden. — Auf den Antrag des Herrn Surdirector Hegl, betreffend die

Verlegung des Weges von der Sonnenbergerstraße nach der Parkstraße (Kosten 2400 Mark), wird nach Eingehung eines Gutachtens beschloffen, zunächst den Weg von der Parkstraße bis zur Rumbachstraße ausführen zu lassen und die Kosten hierfür im Betrage von 1400 Mark zur Ausführung zu genehmigen. Dem Herrn Cur-Director wird von diesem Beschluß mit dem Be- weisen Kenntniß gegeben, daß die fragliche Arbeit bis zur Ankunft Seiner Majestät des Kaisers in hiesiger Stadt fertig gestellt werden solle. Ob die Cur-Verwaltung oder die städtische Verwaltung die Kosten trägt, darüber werden noch Verhandlungen gepflogen. — Zur Prüfung der 1876er Leibhaus-Rechnung werden die Herren Wedel, Strittier und Saab ernannt. — Das Gesuch des Cäcilien-Vereins um Ueberlassung von Rotenpusteln aus dem Curhause zum Zwecke des Gebrauchs bei Aufführung eines Con- certs in der evangelischen Kirche wird, obgleich der Herr Cur-Director sich gegen die Verleihung der Pulte ausspricht, dennoch auf der anderen Seite von ihm aus dem Grunde bestritten, weil die Pulte der Cur-Capelle selbst in dem Con- cert mitwirken. Auch der Gemeinderath hat nichts dagegen einzuwenden. — Der Entwurf einer neuen Polizei-Verordnung bezüglich der Kontrolle über den Gesundheitszustand von hier eingebrachten Kindern ist dem Herrn Accise-Inspector Zeh rung zur Aeußerung mitgetheilt worden. Derselbe will diese Verordnung noch weiter ausgedehnt wissen, und u. A. den Zusatz bei §. 1, daß nicht allein von Kindern, sondern auch von allem Handels- und Geschäftsvoh, wenn die Verordnung mit Nachdruck zur Ausführung kommen soll, ein Ge- sundheitszeugnis beizubringen sei. Bei §. 3 dieser Verordnung sind ebenfalls einige Zusätze vorgeschlagen. Der Gemeinderath theilt diese Bemerkungen des Herrn Accise-Inspectors der Polizeidirection zur weiteren Veranlassung mit. — (Geheime Sitzung.)

Strassammer vom 20. März. Wegen eines hier wohnenden Wirt- ner aus Nieder-Borsdorf, welcher seinen siebenjährigen Stiefsohn größt- theils handelte, erkennt das Gericht auf eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen. Heute wird die Verhandlung gegen einen Steinbauer aus Weißkirchen wegen Verleumdung eines Bahnwärters auf der Station Oberniefel fortgesetzt. Letzterer hat nämlich in der vorigen Sitzung eiblich erwidert, daß der Angeklagte am Neujahrstag-Abend mit dem vorletzten Eisenbahnzug von Rüdelsheim nach Oberniefel gekommen, hier die geschlossene Pforte betreten und über die Eisenbahnschienen gelaufen sei. Als er ihn hierüber zur Rede gestellt, habe ihn der Steinbauer durch Worte beleidigt. Der Angeklagte hat durch die heute zum Termin geladenen Zeugen, die ihre Aussagen bekräftigen haben, den Alibi-Beweis geliefert und sagen dieselben übereinstimmend aus, daß der Angeklagte mit dem letzten Zuge zurückgefahren sei. Es steht also die eibliche Aussage des Bahnwärters in directem Widerspruch mit denjenigen der Zeugen. Der Angeklagte wird freigesprochen, von dem Antrag der Staats- anwaltschaft auf Verhaftung des Bahnwärters sieht das Gericht jedoch ab, weil es nicht als hinlänglich erwiesen erachtet wird, daß derselbe eine wissen- schaftlich falsche Anschuldigung erhoben und somit ein Verbrechen nicht indicirt er- scheint; es wird indessen der Staatsanwaltschaft anheim gegeben, das Wei- tere zu veranlassen. — Ein dreizehnjähriger Junge aus Gegenroth, welcher sich mittelst Einbruchs eines schweren Diebstahls schuldig machte, wird unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt. — In der Nacht vom 8. auf 9. Januar d. J. drabstigte ein hier wohnender Glaser am Ende der Tannstraße und der Weibergstraße an einer Gaslaternen hantirung, um diese auszulöschen, wurde aber von einem Nachwächter gefangen und nach der Wache abgeführt. Ein anderer Herr aus Golzapp, welcher sich in Gesellschaft des Festgenommenen befand und dem Transport des Letzteren folgte, beleidigte den Nachwächter. Es wird derselbe zu einer Geldstrafe von 20 Mark oder zu 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. Der Erstere ist im Augenblick nach seiner Heimath gereist und wird die gegen ihn erhobene Anklage so lange aufgeschoben, bis ihm die Ladung zugestellt werden kann. — In der verflochtenen Neujahrnacht hatten sich viele junge Leute in Holzhausen u. A. ein Vergnügen daraus gemacht, mit Pfeilen zu schießen. Unter ersteren befand sich auch ein Schmeide, noch nicht 18 Jahre alt, aus Holzhausen, der einem dortigen Einwohner das Neujahr durch das Ackerloch anschauen wollte. Der Schuß hatte aber das von innen vor die Kelleröffnung angelegte Grummel entzündet, und wäre nicht rasche Hilfe zur Stelle gewesen, so hätte sich das Feuer auch noch dem im Keller befindlichen Stroh mitgetheilt und leicht hätte dann ein Unglück entstehen können. Auf Grund des §. 367 pos. 8 des Strafgesetzbuches wird der Angeklagte, weil er innerhalb von bewohnten Gebäuden mit einer Feuertwaffe geschossen hat, zu einer Haftstrafe von drei Wochen verurtheilt; dagegen wird er von der Anklage der fahrlässigen Brandstiftung freigesprochen. — Wegen Verleumdung des Försters Schumann von Dohheim wird die Ehefrau eines Länders daselbst zu einer Geldstrafe von 30 Mark, für welche im Falle des Zahlungs- unermögens für je 10 Mark ein Tag Gefängniß tritt, sowie in die Kosten der Untersuchung verurtheilt.

Wie wir hören, ist die Nachfrage für Wilkes zur Wochens Passion so stark, daß der größte Theil derselben sich bereits in festen Händen be- findet. Es ist dies um so erfreulicher, als der Cäcilienverein ganz bedeutende Kosten aufwenden wird resp. muß, um eine würdige Aufführung nach allen Seiten hin zu sichern. Wir dürfen vielleicht unter diesen Umständen an den Vorstand des Vereins die Bitte richten, wie dies ja früher zuweilen auch der Fall war, den Eintritt in die Generalprobe gegen entsprechende Preise zu lassen.

Der Herausgeber der „Rheinischen Wochenschrift“, Herr Dr. Kull- mann, hat sein Blatt an die Verlagshandlung von G. Hilbe- brandt & Comp. in Leipzig verkauft, die das Unternehmen unter dem Titel „Deutsche Wochenschrift“, Zeitschrift für Politik, Volkswirtschaft, Kunst und Literatur, fortführen wird. Der Sitz der Redaction wird Berlin sein.

Heute findet auf dem Exercierplatz an der Schierkeiner Chaussee die sogen. Compagnie-Vorstellung des hiesigen Infanterie-Bataillons statt.

Zu dem Ende rückt das letztere mit klingenem Eiele heute Morgen um 8 Uhr von der Kaserne nach dem genannten Plage ab. — Seit einigen Tagen haben in den beiden hiesigen Kasernen die Vorbereitungen für die Aufschmäkung der Kasernen zu Kaisers Geburtstag begonnen.

In der bekannten Untersuchung und der damit verbundenen Verhaftung mehrerer Personen, welche der Theilnahme an einem Verbrechen schuldig sind, hat auf Requisition der Staatsanwaltschaft vorgelesen die Ausgrabung einer seit etwa 1/2 Jahren beerdigten Leiche auf dem hiesigen Friedhofe in Gegenwart des Herrn Polizeiraths Höhn und des Herrn Kreisphysikus Sidel stattgefunden. Es ist nämlich im Laufe der Untersuchung zur Sprache gekommen, daß der oben erwähnten Leiche (derjenigen eines Mannes) auch die Leiche eines neugeborenen Kindes beigegeben sei. Die stattgehabte Bestätigung hat ergeben, daß auf ein weiteres Verbrechen zu schließen ist.

Auf die Dauer der Disziplin in Erbenheim soll dem Vernehmen nach ein ständiger Gendarmen-Posten daselbst stationirt werden, um die Ausführung der angeordneten Maßregeln zur Unterbrechung der Zungenfeude unter dem dasigen Kindeich zu jeder Zeit kontrolliren zu können.

Kunst. Theater. Concerte.

Wiesbaden, 20. März. (Curhaus. — Vortrag des Herrn Dr. Nachtigal.) Zur Erforschung des Innern von Afrika haben schon viele edle Männer der Wissenschaft ihr Leben eingesetzt und Wanderer hat es dabei verloren. Wer kennt nicht die Namen eines Rungo Bart, Lander, Dürckhardt, Dubuy, Laing, Livingstone, Barth, Vogel u. a. l. Wadai ist die zu Dr. Nachtigal eine Terra incognita geblieben, denn die Bionire Vogel (1856) und von Beumann (1862) wurden beim Vordringen über die Grenze des Wadai-Staates ermordet. Nachtigal mußte nach solchen Vorgängen ein gleiches Schicksal voraussetzen, und doch wagte er es, nicht allein die Grenze zu überschreiten, sondern selbst auf die Hauptstadt Wadai einzufahren. Seine Ergebnisse bei diesem Unternehmen und seine Anschauungen über den Wadai-Staat und namentlich dessen Herrscher Sultan Ali legte er uns gestern in einem größeren höchst interessanten Vortrage dar. Er schilderte zunächst, wie ihn die ältesten Berichte über Ali ermunterten, der, wenn er den Nord v. Beumann's auch nicht gekannt, denselben doch nicht eibilligt zu haben schien. Von Bornu, dem Reichthum im Sudan aus, rüdte Dr. Nachtigal gegen Wadai vor. Eine Erlaubniß, dessen Grenze zu überschreiten, war ihm vom Sultan nicht erteilt worden. Bis dahin hatte ihn bloß ein Herrmann des Königs von Bornu eingetommen in Witten einer den Europäern und Christen todtfeindlichen Bevölkerung beschützt. Gleichwohl landete er im März 1873 einen Boten an Ali ab, der ihm, dem künftigen Vordringen, zu Anfang April bloß den Befehl überbrachte, seine Waffen und Pferde dem Könige auszuliefern. Nur bezüglich der letzteren leistete Nachtigal Folge und schritt dann kühn seinem Schicksale entgegen. Der Empfang in Wadai war bedenklich, und seine Begleiter wie die Eingeborenen betrachteten ihn beim Eintritt in den Palast als einen Mann des Todes. Der König empfing ihn, auf einer Strohmatte liegend und mit einem Baumwollen-Hemde bekleidet. Den Bornu'schen Empfehlungsbrief wies Ali mit dem Bemerkten zurück, daß, wenn er Nachtigal beschützen wolle, es dessen nicht bedürfe, und wenn er ihn tödten wolle, derselbe ihn nicht daran hindern werde. Gleichwohl erlöste sich Ali zu Gunsten des kühnen Reisenden. Dr. Nachtigal gab nunmehr eine Personalbeschreibung Ali's, den er als einen Mann, verständig, Kopf, aber auch als einen Herrscher von drakonischer Strenge schilderte. Wenn diese Strenge auch oft bis zur Grausamkeit, zum Mord, Mord, Mord und Plünderungen ginge, so rechtfertigte der Bedner dieselbe doch mit der Barbarei und Gewaltthätigkeit der Wadai-Leute, die nur durch Blut und Eisen im Zaume zu halten seien. Durch Mittelungen verschiedener Rüge aus der Lebensweise und dem Gesezszustande der Wadai-Leute beliebe er das zu entwerfende Bild. Dann ging Dr. Nachtigal auf das Land selbst und dessen Producte über, ebenso auf die Bevölkerungsgruppen. Das anziehende Bild gab er in der Darstellung der Zusammensetzung des Hofes und dessen Beamten, des Harems und der Mitglieder der königlichen Familie, aus welcher wir nur die Barbarei der Sitten hervorheben wollen, daß bei Uebernahme des Hofstaates seitens eines neuen Herrschers ein Theil der Frauen und des weiblichen Personals des alten Harems öffentlich zum Verkauf ausgestellt wird, und daß die Prinzen, um ihnen etwaige Revolutionsgefühle zu verleiden, geblendet werden, indem man ihnen mit einem glühenden Eisen über die Hornhaut der Augen fährt. — Der ganze Vortrag war, wie schon bemerkt, höchst anziehend und interessant, und die Theilnahme des Publikums eine ungewöhnlich lebhafte. — Angesichts der Bemühungen der Cur-Direction, wissenschaftliche Vorträge, wie einen Faß, Nachtigal u. A. zu den Vorträgen zu gewinnen, müssen wir derselben den verdienten Dank aussprechen, den gewiß die ganze Stadt und namentlich auch deren Fremden-Contingent einmüthig theilt.

Heute findet auf der hiesigen Bühne das erste Debut von Fräulein Hedwig Roland aus Graz statt. Sehr interessiren dürfte es, zu erfahren, daß die jugendliche Künstlerin eine Schülerin unserer einst gefeierten Prima-Donna Louise Tipla ist, welche bekanntlich die Bühne verlassen und nach ihrer Verheirathung mit dem Capellmeister Weinlich zu Graz dortselbst eine Gesangsschule errichtet hat, die zur Zeit im größten Flor steht. Fräulein Roland ist bis jetzt nur in einigen Concerten ihrer Vaterstadt aufgetreten und zwar nach den dortigen Zeitungsberichten mit großem Erfolge. Findet ihr erster theatralischer Versuch hier den Beifall unseres Publikums, so dürfte Fräulein Roland für das Solosrathsch engagirt werden. Frau Weinlich-Tipla hat ihren Hörsitz hierher geleitet.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Die glückliche Befreiung der drohenden Gefahr einer Erstbühnen städtischen Steuern hat nicht nur die selbstverständliche allgemeine Befreiung der Steuerpflichtigen erfahren, sondern auch vielfach die Frage angeregt, denn in der That genügender Grund vorliegt, unter gegenwärtigen Umständen vom 26. Juli 1884 abzuschaffen, namentlich dasselbe mit der preussischen Städte-Ordnung zu verknüpfen. Einleuchtend dieses erlaubt sich, dem entschieden zu widersprechen. Unser gegenwärtiges Gemeindegesetz beruht auf dem nicht nur ausgesprochenen, sondern auch consequent vollstän dig durchgeführten Grundsatz der Selbstverwaltung, welcher dies bei der preussischen Städte-Ordnung mehr dem Namen als der Sache nach der Fall ist, indem sich dort die Autonomie der Gemeinde so sehr auf das Recht, den Bürgermeister zu wählen, reducirt, der dann aber, in der verlangten Regierungsbestätigung, ziemlich selbstherrlich, ohne erhebliche Einschränkung durch Magistrat und Stadtverordnete, Kraft eigener Amtsbefugnisse, während nach nassauischem Gemeindegesetz die eigentliche Gemeindeverwaltung oder Regierung dem Gemeinderath übertragen, und die Beschlüsse der Bürgermeister zu vollziehen verpflichtet ist, welche auch in den wichtigsten Fällen, z. B. bei beschaffter Steuererhöhung, in der Genehmigung der Gesamtgemeinde beziehungsweise des Bürgerausschusses gebunden sind. Es ist sonach klar, daß hier dem Princip der Selbstverwaltung im vollsten Maße Rechnung getragen, und durch das Gesetz selbst jeder kurauftragliche Selbstüberhebung eine Schranke gesetzt, als auch der Gemeinde selbst und unmittelbar das Mittel gegeben ist, den öffentlichen Interessen der Gemeindeverwaltung zu prüfen und zurückzuweisen, wenn sie die Interessen der Gemeinde oder ihrer Angehörigen schädigend erkannt sind, wie dies bei der Steuererhöhung der Fall war. Also nicht das Gemeindegesetz ist der Abänderung oder gar der Befreiung bedürftig, es ist vielmehr lediglich darauf an, daß zu den verschiedenen Gemeindegliedern richtigen Personen gewählt werden, vor Allem, daß bei diesen nicht politische oder gar confessionelle Parteirücksichten maßgebend sein, ein höheres Merkmal hochgradiger Begriffserweiterung und politischen Mündigkeit ist, bei denen man also nicht nur den guten Willen (mit welcher allein nicht viel geholfen ist), sondern auch die gerade nicht so häufig vorhandene Befähigung und möglichste Unabhängigkeit der Betheiligung, ganz besonders hervorzuheben kann, daß sie nicht ihre amtliche Stellung in der Gemeinde dazu mißbrauchen, um sich und ihren näheren oder ferneren Familiengliedern Vortheile zuzuwenden, was regelmäßig nur mit ganz unverhältnismäßig großen Nachtheilen für die Gemeinde verbunden sind. Von welcher Bedeutung es ist, daß Männer von Charakterfestigkeit und hervorragender Bildung, welche, unbekannt mit augenblicklicher Gunst oder Ungunst der Masse, für das von ihnen als Gemeindeglieder in die Gemeindeglieder gewählt werden, haben gerade jüngsten Verhandlungen über Steuererhöhung bemerken.

Unter dem von uns als dem Princip der Selbstverwaltung einmüthig charakterisirten nassauischen Gemeindegesetz, dessen Verknüpfung mit der preussischen Städte-Ordnung wir als eine große Salomith bezeichnet haben, versehen wir jedoch lebhaft dessen ersten, von der Verfassung und Bestimmung der Gemeinden handelnden Theil bis zum §. 67 einschließend, und wir uns der in diesen Blättern schon mehrfach ausgesprochenen Meinung gründen, Ansicht anschließen, daß der zweite Theil dieses Gesetzes (den dessen sechs letzte Abtheilungen von dem §. 68 anfangend), welcher den Rechten der Gemeindeglieder, der Erwerbung und dem Verluste des Bürgerrechts und damit Zusammenhängendem handelt, durch die neuerlich ergangenen reichsgesetzlichen Bestimmungen über Freizügigkeit, Gemeinheit, Vertheilung und Unterstützungsgewohnheit anhaltbar geworden ist, auf dem Wege der Gesetzgebung je eher desto besser zu befestigen, daß also die Fremden, welche hier ihren bleibenden Aufenthalt genommen haben, angehebt haben und Steuer bezahlen, mithin alle Verpflichtungen der eigentlichen Bürger erfüllen, auch deren sämtlichen Rechten namentlich der Wahlfähigkeit und Wahlbarkeit zu Gemeindegliedern theilhaftig werden. Es entspricht dies nicht nur der Gerechtigkeit, sondern wird auch voranschreitend für die städtische Verwaltung von den wichtigsten Folgen sein, indem schon die bloße Erweiterung des Kreises, aus welcher die Verleihung der Gemeindeglieder zu erfolgen pflegt und das Eintritt der Elemente in denselben ein schon längst und allgemein gefühltes Bedürfniß war. Unter den Vorzügen, welche das nassauische Gemeindegesetz vor vielen anderen, wohl den meisten deutschen und außerdeutschen Gemeinde-Ordnungen auszeichnet, wollen wir hier nur noch andeutungsweise hervorheben, daß in demselben, neben vollkommen freier Befreiung der Mitglieder der Gemeindeglieder herabgegangenen Gemeindeglieder, die Jahreseinkünfte des Gemeindeglieds, für die Erhaltung beziehungsweise Wiederergänzung des Grundstockvermögens die ausgiebigste dem glänzendsten Erfolge gekörnte Fürsorge getroffen ist durch die Staatsbehörden (Landesregierung und Rechnungshammer) einmüthig kontrollirende Befugniß. Es hat dies u. A. zu dem überraschenden Resultat geführt, daß nach einer alsbald nach der Einverleibung Nassau's in die preussische Provinz vorgenommenen Inventur sämtlicher nassauischen Gemeinden (etwa 8—900 an der Zahl) constatirt worden ist, daß dieselben ein größeres Vermögen besitzen, als die sämtlichen Gemeinden des Königreichs Preußen!

Wir wollen hierdurch jedoch nicht behaupten haben, daß dieses Ergebnis dem nassauischen Gemeindegesetz allein zu verdanken sei, glaubt jedoch bei gegenwärtiger Darstellung unserer Ansicht über die diesem einmüthigen Vorzüge nicht unerwähnt lassen zu dürfen.

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Gierke 1. Beilage.)

Bekanntmachung.

Sie haben den Zinsfuß für Lombard-Darlehen auf 4 1/2 % her-
gesetzt; die näheren Bedingungen sind in unserer Buchhalterei zu
sehen.

Wiesbaden, den 16. Februar 1877.

Direction der Nassauischen Landesbank.
Olfenius.

Holzversteigerung

in der Oberförsterei Rambach.

Montag den 26. März d. J. Vormittags von 10 Uhr ab, wer-
den in den fiskalischen Walddistrikten Obernhäuserwald und
Kiesbächen (bei Niedernhausen) die nachverzeichneten Holz-
sortimente öffentlich versteigert, als:

- 50 Stück eichene Reifsigwellen,
- 369 Raummeter buchenes Scheitholz,
- 126 " " Kuppelholz,
- 6120 Stück buchenes Reifsigwellen,
- 156 Raummeter buchenes Stodholz,
- 1 " " aspenes Scheitholz,
- 150 Stück aspenes Reifsigwellen.

Verammlung der Käufer bei Holzstoß No. 1 im Schläge
Kiesbächen.

Rambach, den 18. März 1877.

Der Oberförster.
Müller.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr anfangend,
werden in den fiskalischen Waldungen der Semarlung Engen-
bach nachbezeichnete Holzsortimente auf Verlangen mit Zahlungsansatz
am 1. September nächsthin gegen Sicherheitsleistung, an Ort
und Stelle meistbietend versteigert:

1) Distrikt Hohewald 2. Theil:

- 48 Raummeter buchenes Scheitholz,
- 314 " " Brühlholz,
- 39 " " Stodholz und
- 1500 Stück buchenes Wellen III. Classe.

2) Distrikt Hohewald 1. Theil:

- 5 Raummeter buchenes Scheitholz,
- 4 " " Brühlholz und
- 50 Stück buchenes Wellen III. Classe.

Im zuerst erwähnten Distrikt wird bei No. 1 mit d. r. Verstei-
gerung begonnen.

Hohewald, den 18. März 1877.

Königliche Oberförsterei.
Wilhelmi.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 21. März d. J. Nachmittags 3 Uhr wollen die
Herrn Adolph Kleber und Johann Schütz dahier einen
an der Karlstraße zwischen Marcus Werle & Cie. und Johann
Schütz belegenen Bauplatz von 23 Ruthen 35 Schuh oder 5 Ar
33,75 □-Meter Flächeninhalt in dem Rathhause dahier versteigern
lassen.

Wiesbaden, den 14. März 1877.

Der 2te Bürgermeister.
Coulin.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten der diesseitigen
Provinz soll auch für das Jahr 1877 Bedarfs Beschaffung der Mittel
zur Entschädigung für getödtete rothranke Pferde und getödtetes lungen-
krankes Rindvieh im Bezirk des hiesigen communalständigen Ver-
bandes eine Abgabe von 30 Pfg. für jedes Pferd und
von 5 Pfg. für jedes Stück Rindvieh erhoben werden.
Zu dem Ende hat die Kgl. Regierung dahier nach Maßgabe der
bezüglichen Vorschriften bestimmt, daß der Termin zur Er-

hebung dieser Abgaben für 1877 auf den 27. April d.
J. und die vorherige Offenlegung der Pferde- und Rindviehbestands-
Verzeichnisse, auf deren Grund eine Erhebung geschehen soll, auf die
Zeit vom 18. bis einschließlich 31. März d. J., sowie daß
die 10tägige Frist zur Vorbringung von Reclamationen auf die Zeit
vom 1. bis einschließlich 10. April d. J. festgesetzt werde.

Die Pferde- und Rindvieh-Besitzer der hiesigen Gemeinde werden
hiernach ersucht, vom 18. bis 31. d. Mts. einschließlich im Zimmer
Nr. 4 des Rathhauses Einsicht von den Pferde- und Rindviehbe-
stands-Verzeichnissen nehmen und etwaige Anträge auf deren Be-
richtigung stellen zu wollen, worüber von hier aus entschieden werden
wird. Reclamationen gegen diese Entscheidungen müssen dann in
der Zeit vom 1. bis zum 10. April d. J. bei dem Kgl. Verwal-
tungsamte zur endgültigen Verfügung vorgebracht werden.

Wiesbaden, den 2. März 1877.

Der Oberbürgermeister
J. B. Coulin.

Curhaus zu Wiesbaden.

Zur Vorfeier des Allerhöchsten Geburtstages
Sr. Maj. des Kaisers und Königs:

Mittwoch den 21. März Abends nach Beendigung
der Militärmusik vor dem Curhause (gegen 9 Uhr):

Fest-Concert im grossen Saale
(Cur-Orchester).

Am Allerhöchsten Geburtstage Sr. Majestät
des Kaisers und Königs:

Donnerstag den 22. März Abends 8 Uhr:

Fest-Ball im grossen Saale.

Der Besuch des Balles ist nur in Ball-Anzug gestattet.
Sämmtliche Inhaber von Jahres- und Saison-Curtkarten für
Freunde und von Abonnementskarten für Hiesige haben gegen Vor-
zeigung ihrer Karten freien Zutritt zum Balles. Eintrittskarten
für Nichtabonnenten à 3 Mark sind an der Curcasse und am
Ball-Abend an der Abendcasse zu haben.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Prachtvolle Ansichten

der schönsten Punkte und Sehenswürdigkeiten in
elegantem Albums mit Goldpressung

und zwar von Berlin 48 Ansichten mit Plan und Führer 3 M.
— Berlin 24 Ans. 1 M. 50 Pfg. — Berlin Aquarium, 12 Ans.
1 M. 50 Pfg. — Berlin, Vergnügungslokale, 12 Ans. 1 M. 50 Pfg.
— Potsdam 14 Ans. 1 M. — Köln 12 Ans. 1 M. 50 Pfg. —
Rhein 12 Ans. 1 M. 50 Pfg. — Hamburg 18 Ans. 2 M. —
Hannover 12 Ans. 1 M. 50 Pfg. — Bremen 12 Ans. 1 M. 50 Pfg.
Hannover 12 Ans. 1 M. 50 Pfg. — Braunschweig 12 Ans. 1 M.
50 Pfg. — Cassel und Wilhelmshöhe 12 Ans. 1 M. 50 Pfg. —
Regensburg 12 Ans. 1 M. 50 Pfg. — Stuttgart 12 Ans. 1 M.
50 Pfg. — Nürnberg 12 Ans. 1 M. 50 Pfg. — Delgoland 12 Ans.
1 M. 50 Pfg. — Salzammergut 12 Ans. 1 M. 50 Pfg. —
Reichenhall 12 Ans. 1 M. 50 Pfg. — Berchtesgaden 12 Ans. 1 M.
50 Pfg. — Gastein 12 Ans. 1 M. 50 Pfg. — Salzburg 16 Ans.
1 M. 75 Pfg. — Wien 16 Ans. 1 M. 50 Pfg. — Brennerbahn
12 Ans. 1 M. 50 Pfg. — Rigiabahn 12 Ans. 1 M. 50 Pfg. —
versendet der Unterzeichnete franco jedes beliebige Exemplar zum
beigefügten Preise gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken
oder durch Postanweisung.

A. Pietschmann, Berlin,

10482 Kaiser Franz Grenadierplatz No. 5.

Feste Preise.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unterm Heutigen auch in hiesiger Stadt, wie an allen größeren Plätzen, einen **Bazar eleganter Herren- & Knaben-Garderobe** unter der Firma

Frankfurter Kleider-Bazar,

6 Langgasse 6,

errichtet habe.

Es wird mein Bestreben sein, stets das **Eleganteste** und **Neueste** zu liefern. Der Verkauf findet zu **streng festen Preisen** statt und ist der feste Preis auf jedem Stück mit blauer Tinte verzeichnet.

Durch die Acquisition eines der tüchtigsten Zuschneider bin ich in der Lage,

Anzüge nach Maass

nach amerikanischem System in kürzester Frist unter Garantie für guten Sitz anzufertigen.

Indem ich mein Unternehmen auf's Beste empfehle, zeichnet

Hochachtungsvoll

Frankfurter Kleider-Bazar,

6 Langgasse 6.

10167

Mit Heutigem haben wir unsere Vertretung für **Wiesbaden** in

Gummi-Matten & Läufer

Herrn Gustav Schupp,

Taunusstraße 39,

übertragen; derselbe unterhält unser **completes Muster-Lager** und verkauft zu un-
Originalpreisen.

Frankfurt a. M., den 15. März 1877.

Gebrüder Weil,

Gummi- & Guttaperchawaaren-Fabrik.

10350

Dietenmühle.

Römisch-irische Bäder:

Freitags, Samstags und Sonntags.

Damen Samstags von 1— $\frac{1}{2}$ 5 Uhr.

48

Communifantenkränze sind zu allen Preisen vorrätig. ferner empfehle ich alle Arten Blumen, sowie auch künstliche Blumen.

C. Kuhmichel, Friedrichstraße 30.

Ein **Communifanten-Kleid**, Mädchen und Frauen abzugeben. Näheres Expedition.

Lichtblicke

auf das Werthvolle, welche erkennen lassen, wodurch sich dasselbe vom Nachgemachten unterscheidet.

Das 30jährige Wirken des Malzpräparaten-Fabrikanten Johann Hoff, Erfinders und allgemeinen Erzeugers der Malz-Heilnahrungsmittel, in Berlin, Neue Wilhelmstrasse 1, hat Erfolge errungen, wie kein ähnliches Präparat. Viele tausende Aerzte, 30 hohe Auszeichnungen, zu denen die Hoflieferanten-Ernennungen fast aller Souveräne Europas gehören (acht im Jahre 1876); der Beifall eines zahllosen Publikums aus allen Ländern, beweisen die Vorzüglichkeit der Johann Hoff'schen Malzpräparate. Die Aerzte verwenden jetzt fast allgemein

1. Das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier

bei veralteten inneren Leiden, bei Husten, Katarrhen, Heiserkeit, Lungen- und Magenkrankheit, Hämorrhoiden und allgemeiner Entkräftung.

2. Die Johann Hoff'sche Malzextrakt-Chocolade

ausserdem bei Nahrungsmangel und unregelmässiger Funktion des Magens, Nervenschwäche, Halsübel und Brustschmerzen, Athemnoth und Brustkrampf, bei unreinem Blut und dessen unregelmässiger Circulation, und als Kaffeesurrogat. — (Blos zur Conservirung der Gesundheit und wegen ihres ausserordentlich feinen, angenehmen Geschmacks wird sie vielfach bei Hofe getrunken.)

3. Die Johann Hoff'schen Brust-Malzextrakt-Bonbons

werden bei Erkältungshusten und Katarrh, Luftröhren-Affectionen, Athemnoth, Halsschmerzen und Brustleiden jeder Art gebraucht.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei H. Wenz, Spiegelgasse 4, und A. Schirg, Königlicher Hoflieferant, Schillerplatz 2a. 130



auf den Welt-Ausstellungen Philadelphia 1876, Wien 1873, Paris 1867, Paris 1855 prämiirt, allgemein vortlich empfohlen, künstlich in allen grösseren geeigneten Geschäften und den meisten Apotheken Deutschlands. 239

Russische Cigaretten

von vorzüglicher Qualität in allen Nummern.

Hermann Saemann, Webergasse 4.

Weinetiquetten,

4 Sorten, stets vorrätzig bei

Jon. Ulrich, Kirchgasse 19.

Chr. Veit, Metzgergasse 13,

empfiehlt seine Glas- & Porzellanwaaren zu billigen Preisen. 9423

Buchhaltung,

einfache und doppelte, nach praktischer, leicht faßlicher Methode, sowie kaufmännisches Rechnen, Wechselkunde u. s. w. lehrt

Jacob J. Speyer,

Docent des kaufmännischen Vereins, Grafenstraße 2, Ecke der Moritzstraße.

Ein gespieltes Tafelclavier mit Eisenplatte wegen Mangel an Raum billig zu verk. Karlsstraße 28, 2. St. 10371

Möbelle halber zu verkaufen: Ein Cylinder-Bureau, ein Sopha, 1 Spielstisch, Einschlebe- und Küchen-Tische, Stühle, Bettstühle, Spiegel, Waschtische, versch. Flaschen u. s. w. Anzusehen von 8 Uhr Bleichstraße 16, 1 Treppe hoch. 9902

Die Dampf-Brennholz-Spalterei & Brennholz-Handlung

von W. Gail, Dogheimerstraße No. 29a, liefert trockenes Buchen- und Kiefern-Scheitholz, ganz und fertig geschnitten und gespalten, sowohl zum Heizen wie auch zum Anzünden. franco in's Haus. 61

Auszüge

werden vermittelt

Möbelwagen

übernommen durch August Faust, Mauergasse 19. 9462

Auszüge

vermittelt Federrollwagen werden unter Garantie angenommen. Näh. bei Julius Fischer, Lannsbahn, und J. Georg Fischer, Viebrücker Gasse, oberhalb dem Rindl. 9524

Auszüge

vermittelt Rollwagen werden übernommen durch Joh. Kauschinger, II. Schwalbacherstraße 9. 9679

Möbel-Verkauf aus der Hand.

Wegen Umzug werden Rainerstraße 10a verschiedene gut erhaltene Möbel verkauft; darunter 1 Garnitur, 1 Kanape, 2 Sessel, 6 Stühle (grüner Damast), 1 geschnitzter nußbaumener Ausziehtisch, 2 Mahagoni-Kommoden, 2 Spielstische, Kleiderschränke, 3 Spiegel, verschiedenes Bettzeug, 1 kupferner Kessel, 1 Waschwanne, 1 nußbaumener Herrnschreibtisch, die königlich Preussische Geseßgebung von 12 Bänden u. s. w.

Diese Gegenstände können erst am Mittwoch den 21. März von 10 bis 1 1/2 Uhr angesehen werden. 10436

Wäsche wird billig besorgt Hochstraße 10, 1 St. hoch. 10467

Wegen Aufgabe der Vogelzucht 30 Stück Harzer Kanarienvögel (Männchen und Weibchen), sowie verschiedene Fedeneinrichtungen zu verkaufen Mauergasse 2, 3 Etagen hoch rechts. 9961

Webergasse 48 ist eine Grube Dung zu verkaufen. 10079

Frühjahrs-Saison.

Den Empfang unserer **Frühjahrs-Stoffe** beehren uns ergebenst anzuzeigen.

68

Gebrüder Süss.

H. Stein, grosse Burgstrasse 2,

empfiehlt in **grosser Auswahl** neuester Facons:

Frühjahrs-Umhänge, Jaquets & Regenmäntel
zu billigen Preisen.

1088

Ausverkauf von Glacé-Handschuhen

Eine sehr große Auswahl der
feinsten französischen Glacé-Handschuhe mit 2 Knöpfen, sonst 1 Thlr., jetzt 1 fl. 24 kr.,
prima wasschlederne für Herren und Damen, prima schwarze in allen Nummern.

Der Ausverkauf dauert bis Ende März.

253

Adolph Helmerdinger, neue Colonnade No. 14.

Vorhangstoffe

und

Tischdecken

empfehlen in grosser Auswahl zu billigen,
festen Preisen

Gebrüder Rosenthal,

41

39 Langgasse 39.

Haupt-Niederlage

in eisernen Gartenmöbeln, Stühlen von 42 M. an bei
Ch. Ellrich in Frankfurt a. M., Eisener Hand 15. 10073

Unterricht

in französischer, englischer und italienischer Sprache,
Correspondenz und Literatur erteilt

Jacob J. Speyer,

Docent des kaufmännischen Vereins,
Grabenstraße 2, Ecke der Marktstraße.

9201

Theodor Herrmann's
Buchdruckerei,

Wiesbaden,

12 Schwalbacherstrasse 12,

empfiehlt sich

im Anfertigen aller Druck-Arbeiten.
Billige Preise. Prompte Bedienung. 1694

Geschäfts-Eröffnung.

Dem hochgeehrten Publikum für Wiesbaden und Umgegend
hiermit die ergebene Anzeige, daß ich hieselbst in der für
Hofmann'schen Färberei eine **Kunst- und**
Färberei, Drucker- und chemische Färbereireinigungs-
Anstalt, sowie Federn-, Leder-, Stroh- und
Färberei eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mir das Wohl
meiner werthen Kunden zu erhalten und zu bewahren suchen.
Meine seitige Erfahrungen in den renommitesten Färbereien setzen
mich in den Stand, allen Anforderungen genügen zu können.
Bitte, mich mit Ihren werthen Aufträgen beehren zu wollen,
hochachtungsvoll

10160

Reinhold Karutz, Michelsberg

Ein fast neuer **Confirmandenrock**, sowie ein **Kind-
wägelchen** sind zu verkaufen Schulberg 8, Parterre.

Tapeten-Versteigerung.

Kommenden Freitag den 23. März c., Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Rathhause saale dahier gegen gleich baare Zahlung für circa 200 Zimmer **Tapeten**, bestehend in Gold, Glanz, mattfond und naturell, neueste Muster, öffentlich versteigert.

Marx & Reinemer,
Auctionatoren.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wohnungsveränderung werden nächsten Freitag den 23. März um Vormittags von 10—12 Uhr folgende Gegenstände im Hause

Lehrstraße 29, Parterre,
durch den Unterzeichneten gegen gleich baare Zahlung versteigert:

1 Sopha und 6 Stühle, 1 aufbaumener Klapp-
tisch, 1 Ledersopha, Stühle, Sessel, aufbaumene,
ovale und runde Tische, Bettstellen mit Sprung-
rahmen, Rohhaarmatratzen, Plumeaux und
Kissen, eichene und aufbaumene Kommoden
1 Kleiderschrank, Wasch- und Nachttische, große
und kleine Spiegel, Bilder, Guss- und Küchen-
geräthe, Glas und Porzellan, 15 feinerne
Töpfe u. s. w.

Der Auctionator: **F. Müller.**

Die Pension **Taunusstraße 41** wird vom 1. April nach der
Villa Gartenstrasse 4b
(nahe dem Park und Curhause) verlegt. Meldungen werden ent-
gegen genommen Taunusstraße 41, 2. Etage. 9665



Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen
Preisen bei

Eduard Krah,
195 Markstraße 6 (am Schillerplatz).

Täglich frisches Kornbrod

zu 50 Pf. bei **Bäcker Jung,** Bahnhofstraße 10a. 9187

Kalbfleisch per Pfund **40 Pf.**

Römerberg 20. 9805

Korkstopfen

aller Sorten empfiehlt das Korkstopfen-Lager zu Fabrikpreisen von
9007 **Ph. A. Kramm,** Bleichstraße 13.

Hochstraße 24 werden fortwährend **Lumpen, Knochen,**
altes Papier, altes Guß, Eisen u. s. w. zu den höchsten Preisen
angelauft. Auf Verlangen werden diese Gegenstände im Hause
abgeholt. **Joh. Markloff.** 10314

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft.

Die diesjährige **General-Versammlung** des Vereins findet
Freitag den 23. März Abends 8 Uhr
im „Saalbau Ehrmer“ dahier statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Directors über die Verwaltung des Jahres 1876.
2. Bericht des Ausschusses über die Prüfung der Rechnung für
1876 und Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlusfassung über die Verwendung des Reingewinnes
aus 1876 und des Dispositionsfonds.
4. Neuwahl von 4 Ausschussmitgliedern an Stelle der nach §. 26
des Statuts ausscheidenden Herren Dacheder Carl Bedel,
Rentner Christian Saab, Kaufmann Ludwig Jung
und Bürgermeisterei-Secretär Friedrich Spitz.
5. Beschlusfassung über den Antrag des Ausschusses u. Vorstandes:
Zu dem Vereinsstatut folgenden Zusatz zu machen:

„i) Depositen-Verwahrungsgesellschaft.

„§. 24a. Der Verein übernimmt für Mitglieder die Ver-
wahrung von Werthpapieren, Documenten und Werth-
gegenständen anderer Art gegen Vergütung“.

6. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Zur Theilnahme an der General-Versammlung laden wir mit
dem Bemerken ein, daß der gedruckte Geschäftsbericht für das Jahr
1876 und das Verzeichniß der Mitglieder nach dem Stand am
1. Januar 1877 in unserem Geschäftslocal in Empfang genommen
werden kann und in der General-Versammlung aufgelegt werden
wird.

Wiesbaden, den 16. März 1877.

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft.

Brück.

Roth.

115

Geschäfts-Verlegung.

Mein Geschäft befindet sich vom 4. März an

Neugasse No. 13.

P. H. Marx,

9041 **Leder- & Schuhmacher-Artikel-Handlung.**

Den geehrten Damen hierdurch die Nachricht, daß ich Mitte April
wieder einen Curus im **Amessen, Zuschneiden und An-
fertigen von Damenkleidern** nach neuester Mode eröffnen
werde. Theilnehmerinnen werden gebeten, ihre Meldung bei Herrn
Kaufmann **Bouteiller** oder in meiner Wohnung, Wellstraße 8,
zu machen. **C. Schneider** aus Gießen. 10355

Tapeten,

neueste Muster, sehr preiswürdig, sowie
Neste für kleinere und größere Zimmer, zu
herabgesetzten Preisen bei

S. Jourdan, Mainz,

8042 **Markt 11.**

Zweijährige Eichen, niedriges Gehölz, verschiedene Ob-
bäume, ein Schneider-Bügelisen, ein Hebeisen, ein zweirädriges
Karrnchen, mehrere Bettstellen, zwei Bänke, eine Schüsselbant, zwei
Wolfskitten u. dgl. m. sind zu verkaufen Emserstraße 17a. 10561

Eine Ladentheke,

gut erhalten, ein kleiner
Sack, diverse Bonbonläser und Glasstürzen werden billig abge-
geben. Näh. Walramstraße 25, 1 Etage hoch. 10186

Une Dame retournant en Suisse prendrait en pension quelques jeunes demoiselles voulant apprendre le français. Références distinguées. S'adr. à l'expéd. 10324

Agenten

gesucht für Wiesbaden für einen Consum-Artikel, der keiner Mode unterworfen, gegen gute Provision. Nur solche, die mit Colonialwaaren und Manufacturen bekannt sind, wollen sich melden unter H. 12 franco postlagernd Frankfurt a. M. 10370

In kalten Abwaschungen, Einwickelungen u. dgl. empfiehlt sich Bademeister **W. Hahn**, Zahnstraße 3, Hb., 1 St. 8685

Eine gesunde Frau wünscht ein Kind zu stillen. R. & 10503

Verloren

ein goldenes Armband von der Parkstraße nach der engl. Kirche. Abzugeben gegen gute Belohnung Nicolaisstraße 7. 10493

Zugelassen ein weißgelber Spitzhund. Abzuholen gegen die Einrückungsgebühr und Futtergeld Marktstraße 3 beim Portier. 10530

Immobilien, Kapitalien &c.

Eine elegante herrschaftliche Villa, unmittelbar am Kurhaufe, ist zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. Exp. 8998

Eine neue, gegenwärtig bewohnte Villa, an den Kuranlagen gelegen, mittlerer Größe, mit Gas-, Wasser- und Telegraphen-Leitung, ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Näh. in der Expedition d. Bl. 7279

Landhäuser

in verschiedenen Größen, mit großen und kleinen Gärten, preiswürdig zu verkaufen; ebenso rentable Stadt- und Geschäftshäuser. Näh. bei **Ch. Falker**, Wilhelmstraße 40. 8863

Ein kleines Landhaus

ist zu verkaufen Marktstraße 7b. 10055

Ein Grundstück, 5 1/2 Morgen groß, mit ewigem Alee bepflanzt, ist zu verpachten. Näh. Emserstraße 1. 10320

50,000 Mark auf erste und 24,000 Mark auf zweite Hypothek, auch getheilt, auszuliehen. Näh. Exped. 9574

27-28,000 Mark werden gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht. Näheres Expedition. 8872

1550, 2250 und 54,000 Mark werden bei prompter Rinszahlung gegen gute 1. Hypothek zu cediren gesucht durch **Beele**, Rechts-Consulent, Mauergasse 8. 10538

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Ein Mädchen aus guter Familie sucht eine Stelle bei einer Dame oder zu größeren Kindern. Näheres Expedition. 10366

Ein braves Mädchen sucht bei ruhigen Leuten Stelle. Näheres H. Burgstraße 4. 10518

Mehrere Portiers und Diener mit guten Zeugnissen suchen Stellen. Ein gewandter Hausbursche sucht Stelle zum 1. April. Ein junges, anständiges Mädchen sucht anderweitige Stelle zum 15. April; gute Empfehlungen stehen demselben zur Seite.

Johann Schmidt, 10267

Lannusstraße 21, Stellennachw.-Bureau. Ein militärfreier, junger Mann, gelernter **Spengler**, gegenwärtig in Berlin thätig, mit der doppelten Buchführung vertraut, im Besitze bester Zeugnisse und von streng rechtlichem Charakter, wünscht womöglich zum 1. April Stellung in einem größeren Geschäft Wiesbadens. Gef. Adressen unter Chiffre **W. Sch. # 100** befördert die Expedition d. Bl. 10212

Ein thätiger, junger Mann (geb. als Einj.-Freiwilliger) sucht sich in einem größeren Geschäft unter bescheidenen Ansprüchen nützlich zu beschäftigen. Gef. Offerten sub 200 besorgt die Exped. d. Bl. 9881

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, Abiturient des Karlsruher Realgymnasiums, im Besitze guter Zeugnisse und einer ordentlichen Handschrift, sucht gegen sofortiges Salair passende Stelle (am liebsten als Rangleitungsgehilfe bei einer Bezirks-Verrechnung). Gef. Offerten unter L. D. postlagernd Wiesbaden erbeten. 10544

Personen, die gesucht werden:

Ein Monatmädchen, welches Liebe zu Kindern hat, wird für den ganzen Tag gesucht. Näh. Bleichstraße 12, 3 Tr. r. 10521

Ein junges Mädchen kann in einem Privathause unter einer perfekten Köchin das Kochen und die Haushaltung erlernen. Näh. in der Expedition d. Bl. 10259

Ein Hausmädchen wird sofort gesucht im Pariser Hof. 10139

Gesucht auf den 25. März oder früher eine bürgerliche Köchin, welche Hausarbeit übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres Mainzerstraße 13. 10244

Gesucht

ein braves Hausmädchen, willig, mit Waschen und Bügeln vertraut, Sonnenbergstraße 2. 10388

Mehrere Dienstmädchen können sofort Stelle erhalten durch **Joh. Schmidt**, Stellennachw.-Bureau, Lannusstr. 21. 10418

Ein Dienstmädchen für alle Arbeit gesucht. Näh. Exped. 10379

Ein sauberes, williges Mädchen wird in ein Geschäft gesucht. Näheres Marktstraße 11. 9719

Ein solides Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und die Haushaltung selbstständig versteht, wird zum sofortigen Eintritt in eine kleine Haushaltung gesucht. Näh. Bahnhofstraße 8. 10421

Ein Küchenmädchen wird gesucht Kranzplatz 11. 10352

Gesucht pro 4. Mai eine gefezte Person, welche gut bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit mit übernimmt, zu älteren Leuten ohne Kinder. Gute und längere Zeugnisse werden verlangt. Näheres in der Expedition d. Bl. 10525

Ein braves Dienstmädchen gesucht Walramstraße 31. 10477

Ruchgasse 4 auf gleich ein ordentliches Mädchen gesucht. 10549

Eine Köchin, die etwas Hausarbeit mit übernimmt, wird zum 1. April gesucht. Näheres Adolfsallee 25, Bel-Étage. 10511

Ein braves Dienstmädchen ges. Dohmeimerstraße 4, 3. St. 10480

Ein braves Hausmädchen, das gute Zeugnisse besitzt, wird auf 1. April oder auch früher gesucht. Näheres Wilhelmshöhe 1 a. d. Leberberg. 10429

Ein Hausmädchen wird zum sofortigen Eintritt gesucht im Erbprinzen. 10548

Louisenstraße 7 wird auf Anfang April ein Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht. 9086

Ein guter Wochenschneider gesucht Steingasse 26. 10368

Ein Bursche für Haus- und Gartenarbeit gesucht „Villa Schumann“ bei Mosbach. 10559

Schneidergehilfen gesucht Bleichstraße 9. 10458

Ein Tapezierlehrling gesucht bei **Gaas**, Lannusstraße 20. 9848

Ein braver Junge kann in die Lehre treten bei **W. Machenheimer**, Tapeziter, Aersstraße 8. 10180

Einen Behtling sucht **Bandagist Schmidt**, ob. Webergasse 41. 9808

Ein braver Junge kann das Lackirergeschäft erlernen bei **Julius und Adolph Hartmann**, Schwalbacherstraße 31. 9825

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

Wohnungs-Gesuch.

Gesucht wird eine möblierte Wohnung von 2-3 Zimmern nebst Dienergeleß und Stallung für 2-3 Pferde, möglichst außerhalb der Stadt. — Darauf bezügliche Offerten bittet man sub No. 111 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 10480

Gesucht in den ersten Tagen des April zwei leere Zimmer zum Aufstellen von Möbel bis 1. Juli d. J. Offerten an die Expedition. 10378

Angebote:

Nöckerstraße 1 ist ein möbliertes Parterrezimmer mit oder ohne Koff zu vermieten. 10471

Kleine Burgstraße 2 ist eine Wohnung von 7 Zimmern, Küche und Zubehör per ersten April billig zu vermieten. 9992

Dambachthal 110 ist die Bel-Etage zu vermieten. 9619

Elisabethenstraße 3, vis-à-vis dem Deutschen Haus, ist die möblierte Bel-Etage mit Balkon und Mitgebrauch des Gartens, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Mansarde, zum 1. April zu vermieten. Anzusehen von 10 bis 3 Uhr. 8672

Faulbrunnenstraße 5, 2. Stock, sind möblierte Zimmer mit Koff auf 1. April zu vermieten. 9958

Seibergstraße 18a sind zwei schön möblierte Zimmer auf den 1. April zu vermieten. 10261

Grabenstraße 12

ist eine schöne, neue Wohnung zu vermieten. 10560

Villa Kapellenstraße 29

ist die Bel-Etage, bestehend in 6 schönen Zimmern nebst Zubehör, auf Wunsch mit Stallung und Remise zu vermieten. 10382

Koritzstraße 6, 1. St. rechts, ist ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 10475

Koritzstraße 24 ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. 8145

Oranienstraße 4 sind 4 schöne, möblierte Zimmer, zusammen oder einzeln, mit oder ohne Pension zu vermieten. 8118

Rheinstraße 5 im 3. Stock sind 2-4 Zimmer möbliert oder unmöbliert zu vermieten. 5380

Sonnenbergerstraße 57 sind möblierte Parterrezimmer zu vermieten. 7449

Sieingasse 20 ein Logis zu vermieten. 10124

Ein möbl. Zimmer (Bel-Etage) zu verm. Schwalbacherstr. 1. 9407

Möblierte Zimmer zu vermieten Kerosstraße 21, 2. Etage. 9460

Vier schön möblierte Zimmer nebst Küche und Zubehör, im Ganzen oder getheilt, zu vermieten. Näheres Seibergstraße 6, 2 Treppen hoch. 9920

In einem herrschaftlichen Landhause ist eine abgeschlossene Hochparterre-Wohnung von drei Zimmern, Küche u. unmöbliert auf gleich zu vermieten; auch sind daselbst im 2. Stock zwei Zimmer, Küche u. möbliert zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 10051

In dem Neubau große Burgstraße 9 sind 3 Wohnungen und 2 elegante Läden per 1. April zu verm. Näh. N. Burgstraße 2. 9993

Am Gumpert sind ein Landhaus und ein Gartenhaus, elegant möbliert, mit Küchen- und Speisezimmer-Einrichtung, zusammen oder je ein einzelnes Haus oder auch einzelne Wohnungen von 6-11 Zimmern vom Frühjahr ab zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 8961

Möbl. Parterrezimmer zu vermieten Wolramstraße 25. 8137

Langgasse 3 ist ein Laden sofort zu vermieten. 10468

Marktstraße 8 ist ein **Laden** mit oder ohne Wohnung auf sogleich zu vermieten. 7615

Laden mit Parterrewohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde u. auf 1. April zu vermieten Kirchgasse 7. 9298

Eine Werkstätte ist sofort zu vermieten Bleichstraße 13. 7273

Die Töchter des Landraths.

Novelle von M. Riefer.

(11. Fortsetzung.)

Fünftes Kapitel.

Die Wege trennen sich.

Die Untersuchung war geschlossen und damit jede Aussicht auf Verbesserung der mittellosen Lage von den Töchtern des Landraths verloren. — Da erschien eines Tages Günther vor Helene, von Rätchen eingeführt, die er dringend gebeten hatte, ihm eine Unterredung mit ihrer Schwägerin zu verschaffen. Helene warf einen bedeutungsvollen Blick auf Rätchen, um sie an ihrer Seite festzuhalten. — Diese aber hatte mehr Sympathie für Günther's Wünsche und war darum blind für den stummen Wink. — Ein dankbarer Blick von Günther belohnte sie, als sie das Zimmer verließ.

Noch keines Wortes mächtig, bleich und zitternd stand Helene vor dem Geliebten. Dieser ließ ihr keine Zeit, die verlorene Fassung wiederzugewinnen.

„Helene!“ sprach er erregt. „Sie haben verstanden, was ich für Sie fühle und haben das stumme Bekenntnis meiner Liebe nicht zurückgewiesen. — Das gibt mir ein Recht auf die Hoffnung, daß Sie auch heute mich nicht von sich weisen. Sie haben Ihr Vaterhaus verloren. Wollen Sie mein Herz und meine Hand annehmen und mir erlauben, Ihnen eine neue Heimath zu gründen?“

Arme Helene! Wie verlockend winkte diese Heimath! Wie sprach ihr Herz in überwallender Liebe das Ja zu seiner Bitte! — Und doch sollte sie ihre Lippen zu einem „Nein“ zwingen. —

Er hatte wohl den Widerstand geahnt, den seine Bitte finden würde, und war entschlossen, ihn um jeden Preis zu besiegen.

„Helene!“ rief er noch erregter, „was mir damals Ihr stummer Blick versprochen hat, das dürfen Sie nicht zurücknehmen. Ich weiß, Sie sind zu edel, um mit den heiligsten Gefühlen ein Spiel zu treiben, um Hoffnungen zu täuschen, die Sie gewedt haben. Sprechen Sie heute das „Ja“ aus, das Ihr Auge mir schon gesagt hat! Sagen Sie mir, daß Sie meine Liebe annehmen und mir angehören wollen!“

Wuthsam rang Helene nach Fassung, und leise, sehr leise nur brachte sie die Worte hervor:

„Sie wissen, wie alles seitdem verändert ist. Ich bin arm und verlassen.“

„Verlassen?“ wiederholte er vorwurfsvoll. „Haben Sie kein Vertrauen zu meiner Liebe, zu der Treue, mit der ich Sie schützen und hegen will, wie ein Mensch es nur vermag?“

„Aber Ihre Eltern?“ sprach sie gepreßt. „Könnten sie jetzt noch unserer Verbindung ihren Segen geben?“ — Und als er einen Augenblick schwieg, fuhr sie entschlossener fort, indem sie ernst, aber vertrauensvoll den Blick zu ihm erhob: „Sie werden mich nicht täuschen wollen. Willigen Ihre Eltern Ihre Werbung um meine Hand?“

„Lassen Sie mich offen zu Ihnen reden, Helene!“ sprach er nach kurzer Pause in so ruhigem Tone, als seine Bewegung es ihm erlaubte. „Sie wissen, wie hoch meine Eltern Sie schätzen und wie gern beide Sie ihre Tochter nennen würden. Das großmüthige Opfer, das Sie gebracht, kann ihre Achtung für Sie nur vermehren. Aber meine Mutter hat noch nicht das volle Vertrauen zu der Kraft meiner Liebe für Sie, und sie wie auch mein Vater glauben es der Sorge für mein künftiges Glück schuldig zu sein, daß sie mir ihre Hilfe zu unserer Verbindung versagen. Ohne diese Hilfe habe ich allerdings noch nicht die genügenden Mittel, einen Hausstand zu gründen, und die Aussicht dazu wäre auch eine zu ferne, wenn ich in meinem jetzigen Stande bliebe. Ich traue mir aber die Fähigkeiten zu, nach der Vorbildung, die ich empfangen habe, in einem anderen Berufe etwas zu leisten und besitze Mittel genug, auch ohne die Hilfe meiner Eltern mich zu einem solchen thätig zu machen. Wenn sie dann sehen, daß ich auch in der veränderten Lebensbahn mich nützlich machen und glücklich sein kann, dann werden sie mir ihren Segen nicht versagen. — Aber Ihr Besitz, Helene, ist der Preis, um den ich ringen will, und das Bekenntnis Ihrer Liebe soll mir die Kraft und Freudigkeit zum Kampfe geben. Können Sie es mir jetzt noch versagen?“

Helene verbarg das Gesicht in ihren Händen, als müsse sie die Augen gewaltsam schließen gegen die Versuchung, die sie hineinlockte in

das geträumte Eden. — Der Kampf war schwer; aber der Engel mit dem feurigen Schwert: die Pflicht — stand vor diesem Paradiese.

„Ich darf nicht!“ sprach sie endlich entschlossen. Ich darf Sie nicht aus dem Elternhause treiben mit dem Zorn Ihrer Mutter als einziges Erbtheil. Ich darf nicht die Ihrige werden, wenn ich Ihnen den Unfrieden Ihrer Familie als Mitgift bringe.“

„Helene!“ rief er leidenschaftlich. „Sie dürfen mich nicht von sich weisen. Ich weiß jetzt, daß Sie mich lieben, drum fordere ich als mein Recht das Versprechen, daß Sie mein sein wollen.“

„Haben Sie Erbarmen mit mir, Günther!“ sprach sie flehend.

„Was auch immer mein Herz wünscht, ich weiß, daß ich ihm nicht folgen darf. Ich bin eine arme Waise, und selbst unserem Namen, der bisher makellos war, hängt die Welt jetzt Verdacht an.“

„Glauben Sie, Helene,“ rief er, „daß auch ich zu den Thorichten gehöre, die gegen Ihren Bruder Mißtrauen hegen können? Ich weiß es gewiß, daß er edel und rein war, wie Sie selbst.“

„Dank, Günther, Dank für dieses Wort!“ rief Helene mit strahlendem Blick. „Gott segne Sie tausendmal für Ihr Vertrauen! Ich weiß nicht, wie ich es hätte tragen können, wenn auch Sie an ihm gezweifelt hätten.“

„Und soll die Kurzsichtigkeit derer, die auch von den besten Menschen Schlimmes glauben können, sobald ein Schein des Unrechts auf Sie fällt, uns trennen und mein Glück zerstören?“ fragte er dringender.

„Ich wage nicht mit andern zu rechten,“ erwiderte sie schmerzlich, „aber ich weiß, daß ich den Flecken, den der Schein auf unseren Namen wirft, nicht an den Ihrigen haften darf. Gott sei mit Ihnen und lasse Sie das Glück finden, das ich nicht mit Ihnen theilen darf.“

Sie sprach das Abschiedswort leise und zitternd, aber dennoch hörte er in dem Tone ihrer Stimme kein Schwanen ihres Entschlusses.

„Ist das Ihr letztes Wort, Helene?“ fragte er noch einmal.

Ein leises, aber festes „Ja“ war ihre Antwort.

Einige Minuten verharrte er in schmerzlichem Schweigen, dann sprach er:

„Sei es denn! Aber glauben Sie nicht, Helene, daß ich mein Leben so weiterführen kann, wie bisher, wenn Sie mir die Hoffnung verlagern. Es wäre das für mich nur ein glänzendes Esd. Was mich jetzt allein fähig machen kann, meinen Schmerz zu ertragen, das ist Arbeit, schwere, aufstrebende Arbeit. Bedürfte das Vaterland meines Armes im Kriege, ich würde jetzt doppelt freudig Blut und Leben dahin geben. Aber da es nicht so sein kann, verlasse ich meinen Stand. Ich will streben und arbeiten, als gälte es noch, Sie zu gewinnen. Sie haben meiner Laufbahn den Sonnenschein genommen, aber ehrenvoll soll sie doch sein. Das wird mich Ihr würdig machen, auch wenn ich Sie nicht besitzen darf. Leben Sie wohl!“

Einmal noch hob Helene das Auge zu ihm auf mit dem vollen Blick der Liebe, der Bewunderung, des Stolzes. Einen kurzen Augenblick nahm er sie an sein Herz, drückte einen Kuß auf ihre Lippen und ging.

Heiß und reichlich flossen Helene's Thränen, aber es mischte sich in ihren Schmerz ein Tropfen der Freude, ein Gefühl, als wäre sie doch nicht völlig arm und verlassen, als könnte sie niemals im Leben ganz unglücklich sein mit der Erinnerung an diese Liebe, die so voll und rein ihr Eigen gewesen. — Es zog ein stiller Friede in ihre Brust, und indem sie Günther's und der für sie verlorenen Lebenshoffnung gedachte, wurden ihre Gedanken zu stillem Gebet für ihn. Ihr eigenes Glück hatte sie geopfert, das seinige legte sie still in Gottes Hand, und indem sie die schwere Aufgabe ihres einsamen Lebens auf sich nahm, bat sie nur um muthiges, treues Ausharren für sich und — um eine Lösung des traurigen Räthsels, das ihres Bruders Namen trübte. „Es wird, es muß sich aufklären! Sein reines Leben kann nicht dauernd von dem Schatten des Mißtrauens verdunkelt sein!“ Das flüsterte ihr eine innere Stimme tröstend zu.

Ihr stilles Sinnen wurde durch Rächgen's Eintritt unterbrochen. „D, Helene!“ rief diese, indem sie stürmisch die Schwester umarmte, „warum hast Du ihn fortgeschickt? Er liebt Dich so treu, und wir hätten noch so glücklich werden können!“

Helene antwortete nur mit einem stummen, schmerzlichen Lächeln. Ihr Auge hing zärtlich an dem lieblichen Kinde, das sich an sie schmiegte, und sie strich liebevollend die Locken aus der sonst so heiteren Stirn.

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Vermischtes.

— Ein galanter Buchdrucker brachte kürzlich bei einer festlichen Gelegenheit folgenden Raat aus: „Die Frauen sollen leben! Sie sind das schönste Werk der Schöpfung; und da die Auflage eine sehr bedeutende ist, so möge Niemand versäumen, sich ein Exemplar davon anzuschaffen!“ — „Der Herr hat gut reden“, bemerkte Einer der Gäste leise zu dem Andern. „Die druckten Exemplare sind zu unansehnlich und die in Prachtband mit Goldschnitt kommen höchlich theuer!“

— (Russter nach militärischen Prinzipien zu bilden.) In der Garnisonsstadt M., schreibt die „Deutsche Russtergzeitung“, vollzog sich unlängst nachfolgendes militärisch-musikalisches Curiosum. Der Russtergmann eines dort garnisonirenden Regiments erlies nämlich, um der klassischen Musik besser auf die Beine zu helfen, an seinen Stadtkompeten einen Befehl, welcher also lautet: „Damit die Streichmusik (Sinfonie etc.) künftig besser gepflegt werden kann, wird der erste Cornettist erster Geiger, der Cornist Bratschist, der Tubabläser Flöteist etc. etc. und finden die Uebungsstunden für die Streich-Instrumente von 2 bis 4 1/2 Uhr Nachmittags statt.“ Natürlich bekamen die ältesten Leute die technisch schwersten Instrumente zugetheilt, welches ja dem militärischen Prinzip, die erfahrensten Leute an die gefährlichsten Posten zu stellen, vollständig entspricht. Als der Stadtkompeten hiergegen vorstellig wurde, meinte der Herr Hauptmann, „ich bekomme jährlich 100 ungebildete Leute, aus denen ich in einem Jahre gute Soldaten machen muß, also können auch Sie in einem halben Jahre aus einem Cornettisten einen Geiger etc. machen, und wer das ihm subletirte Instrument nicht zum nächsten October spielen kann, erhält Arrest.“

— (Zur Mode.) Auf einer der jüngsten großen Festlichkeiten bei den Präsidenten der französischen Republik hatten einige tonangebende Damen von anerkannt gutem Geschmack dem Pariser Ballet gefast, und wieder einmal, wie früher, fiel die Mode in leichten Falten herab. Man fand das hübsch und — der Kuß wird bald ganz verschwunden sein. Außerdem die Thatsache zu verzeichnen, daß man es in Paris jetzt für die Mode hält, „ohio“ hält, auf Böllen und in Gesellschaften keine Uhr zu tragen, gleichgültig, weil es ungesund ist, daran zu erinnern, daß man sich leider nicht der Zeit erinnern könne. Auf dem letzten Opernballe hatte sich auch bereits das elegante männliche Publikum dem neuen Erfordernisse der Mode gefügt und Uhr und Kette zu Hause gelassen.

— (Was noch nicht da war!) Seitdem das Monogramm in den alten und ältesten Wölfen als Eigenthumszeichen in Stein und Leinwand gebrannt, ist es auf alle erdenklichen Gegenstände gezeichnet, gedruckt, gestickt worden; was aber noch nicht da war, ist das gestickte Monogramm auf Sonnenschirmen, was von Weitem gerade so aussieht, als habe sich ein Kaiser oder dem Ähnliches auf das schmale spannte Sonnendach niedergelassen. Nun wird es weniger auf sich haben, wenn wieder einmal ein Schirm „in Gedanken stehen bleibt“, denn die ehrliche Funder wird mit dem fremden Namenszuge über seinem Kopf nicht parodiren wollen. Eine andere, als eine imaginäre Nützlichkeit kann diese modernste Erfindung kaum haben, zum Schmutz wenigstens reicht sie den Entoucas recht, ebenso wenig wie das „S-O-U-V-E-N-I-E“ den acht Zwischtheilen, welches nun wohl seit der letzten Vorlesung des Herrn Generalpostmeisters Stephan in das Deutsche „A-N-D-E-N-K-E“ umgestaltet werden dürfte. Die Alternative zwischen Monogramm und Schirm ist bedenklich; aber immer noch lieber zwei Buchstaben auf einem als ein Wort in acht Theile zerlegt auf einem Schirm.

— (Schlupfwespen.) Ueber seine Beobachtungen der Schlupfwespen hat sich in Bremen ein emsiger Forscher, Brinkmann, sehr gründlich ausgesprochen. Die Resultate sind für jedes Land von Interesse, welches an Waldung und bedroht von Raupenplagen ist. Aus einigen Daten über die Schädlichkeit der Raupen haben wir nur aus Brinkmann's Ausfagen hervor, daß nach sicheren Angaben die Raupen der Raute in Preußen einem Jahre 100,000 Hektaren Nadelwald völlig zerstört habe; daß das Gewicht der eingesammelten Konneure einmal 10 Centner betrug. Die gewaltigen Feinde gegenüber ständen einige Verbündete auf Seiten der Menschen, von denen die Schlupfwespen bei Weitem die wichtigsten seien. Schon jetzt seien die Förster verpflichtet, die Raupen regelmäßig auf Schlupfwespenmaden zu untersuchen, und wenn die große Mehrzahl derselben diesen Schmarotzern besetzt sei, wählten sie, daß für das nächste Jahr Insectenfraß zu befürchten sei. Man habe die Schlupfwespen mit Recht Polizei der Natur genannt. Von den Raupen des Kahlweihlings (samt vorigen Sommer der Beobachter 90 pSt. mit Schlupfwespen inficirt; den übrig bleibenden 10 pSt. wurden noch die Hälfte im Puppenzustand durch andere Schlupfwespen getödtet, so daß also 5 pSt. Aussicht auf Schmetterlinge zu werden; dies erklärt den großen Wechsel in der Zeit des Kahlweihlings zur Genüge. Bei dem Ringelspanner fanden sich 50 Eier (400 Eier) über 2000 Schlupfwespen, von denen jeder Ei verzehrt hatte; von dem Reste waren im Raupenzustande 30 Prozent Maden gefüllt, daher es nicht gerathen erscheine, Eierlinge und Raupen dieselben im Großen gesammelt würden, sondern zu vernichten; man solle vielmehr zunächst aufbewahren, beziehungsweise selbst füttern, damit er in ihnen enthaltenen Schlupfwespen sich entwickeln und davonfliegen können.

— Die Phylloxera hat bis jetzt in Frankreich nach statistischenhebungen 200,000 Hektare Weinberge zerstört; von diesen stehen 60,000 reits unter anderem Betriebe. Die Regierung thut Alles, um dem Unglück betroffenen Besitzern zu helfen, und empfiehlt besonders die Ueppfanzung der Weinberge mit amerikanischen Reben. Ein Mitglied der Phylloxera-Commission, Herr Fabre, schreibt, daß die Widerstandsfähigkeit der amerikanischen Sorten gegen den Wurzelstein sich glänzend demög-

68.

ist Du rei

schig Jol
wer wie
die Er
rückgewan
acht und aht
ward es
zwischen
ist Du

in der Net
glanzten, we
hier der
man ist
wurde St
trat mit E
freute De

Ar Ausfi
harbeis
sberfand

Schönunge
den der
rg, Mo
mittags t
Submissio
postfrei
der Bürg
Gegenwar
Wiesbaden
1880

Morgen
Uhr w
Nachlasse
is: 2 m
nen, 1 n
rohe St
den n
Heider u